Mittelmärkischer Wasserspiegel

Informationsblatt der Mittelmärkischen Wasser- und Abwasser GmbH • Ausgabe Nr. 8/Dezember 2008

NHALT

- Verbandsinformationen
- Unterwegs in Richtung 2009
- Interview Wolfgang Blasig
 - Neue Verbandsversammlung "Der Teltow"
- - Hartmut Lindemann
 - Neue Verbandsversammlung "Mittelgraben"
 - Information "Mittelgraben"
- Kanalnetz-Vergleiche
- Verbrauchsabrechnung 2008
- Hausanschluss-Schächte

Anschlusswesen

Sammelgrube undicht?

Aktuelles

- Ein kostspieliges Kapitel: Niederschlagswasser
- Baumaßnahmen 2009 "Der Teltow"
 - Infos zu Spülungen und Hausanschlussleitungen
- Baumaßnahmen 2009 "Mittelgraben"
 - Info zu
 - Hausanschlussleitungen
 - Info zu Kanalreinigung
 - Trinkwasser-Grenzwerte

Lebenselixier Wasser

- Botschafter der Köstlichkeit Wasser
- Klima und Wasser

Sammelbecken

- Trinkwasseraufbereitung
 - TW-Qualitätsstandard
 - Pumpwerke
- 11 Verbrauchertipps
- Info-Material
 - Ausbildung bei der MWA
- MWA-Sponsoring
- 14 Schulprojekte der MWA
- Aktionstag Museum
 - Berufsorientierung
- 16 Wasserquiz und Service



Trinkwasser wird vom Gesetzgeber als klare Flüssigkeit definiert, die man mit Genuss trinken soll. Das verlangt eine regelmäßige Kontrolle, hier Christine Hildebrand vom Potsdamer Wasser- und Umweltlabor im Auswertungsgespräch mit Karin Krüger von der MWA. Das GmbH-Team wünscht seinen Kunden ein geruhsames Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2009!

Unterwegs in Richtung 2009

Die Region ist gut dran. In Zeiten permanenter Teuerungen blieben die Preise und Gebühren für die 24000 Kunden der Mittelmärkischen Wasser- und Abwasser GmbH (MWA) 2008 kostendeckend stabil, und das sollte auch 2009 erreichbar sein, sofern nicht ein erhöhter Sanierungsbedarf anfällt. Die Gebühren- und Preisüberprüfung für 10/2009 bis 9/2011 wird es zeigen.

Möglich gemacht worden ist die positive Entwicklung durch die kontinuierliche und durchdachte Investitionsbereitschaft der in den beiden Zweckverbänden

telgraben" vereinten Kommunen sowie das Qualitätsmanagement des Dienstleisters MWA. Seit den frühen 1990er Jahren wurde hier kontinuierlich in die Wasserwirtschaft investiert, und das hat sich ausgezahlt. Die Trinkwasser- und Schmutzwasser-Rohrnetz-Erschließungen haben inzwischen in beiden Verbandsgebieten einen so hohen Grad erreicht, dass Neuerschließungen wirtschaftlich nur da und dort noch einen Sinn machen. So stand das Jahr 2008 neben einigen Schmutzwasser-Rest-

Erschließungen hauptsächlich im Zeichen der Rohrnetz-

wasser, und ähnlich orientiert wird 2009 fortgefahren. Diese Sanierungen und Erneuerungen alter Rohrleitungen erfolgen weitgehend rationell und kostensenkend im Einklang mit Straßenbauvorhaben der Mitgliedskommunen. Nicht zuletzt können durch diese Kopplung die Belastungen für die Anlieger möglichst kurz und gering gehalten werden. Für solche, auch unerwartete Projekte stehen in den Wirtschaftsplänen zusätzlich Gelder zur Verfügung.

Großen Wert legt die MWA im neuen Jahr auf umweltschonende und vorbeugende Maßnahmen in den Wasserschutzgebieten.





Liebe Leserinnen und Leser.

das Jahr 2008 geht zu Ende, und wir dürfen zufrieden sein. Der Mittelmärkischen Wasser- und Abwasser GmbH ist es wieder gelungen, einen von Qualität und Stabilität gekennzeichneten Leistungsstandard zu bieten, und dabei soll es auch im nächsten Jahr bleiben. Im Vordergrund standen und stehen dabei vorsorgende Sanierungen. Als betriebsführende GmbH haben wir mit den Verbandsversammlungen "Der Teltow" und "Mittelgraben" in den vergangenen fünf Jahren Hand in Hand gearbeitet, und dies bewährte Einvernehmen soll nach der Neuwahl der Verbandsversammlungen fortgesetzt werden.

Das alles ist kein Selbstläufer, und so war und ist die MWA zunehmend bemüht, ihre Öffentlichkeitsarbeit bürgernah zu verbessern. Ob Schulen oder Sportvereine oder Kultur-Events der Region, die MWA bringt sich im Sinne eines informativen Gebens und Nehmens ein. Bis hinein ins Schüler-Theater findet früh prägend das Thema Wasser statt, und das freut uns natürlich sehr. Desgleichen bleibt es bei solchen beliebten Aktivitäten wie dem Wasserfest, ebenso bei der Unterstützung von Schulprojekten, Sportvereinen und berufsorientierter Jugendarbeit auch in Kooperation mit dem Industriemuseum Teltow. Nicht zuletzt sorgen unsere Informationsmaterialien wie auch dieser Wasserspiegel für eine bürgernahe Kommuni-

In der Weise wollen wir beim sozialen Miteinander in beiden Verbandsgebieten auch weiterhin ein verlässlicher Partner bleiben.

Martin Rahn Geschäftsführer MWA GmbH

Verbandsversammlungen neu besetzt

Nach den Kommunalwahlen vom 28. September 2008 waren auch die Vertreter für die beiden Zweckverbände neu zu benennen. Sie werden in den nächsten sechs Jahren den beiden Verbandsversammlungen angehören. Ihnen obliegt es, alle wichtigen Entscheidungen zu Fragen der Wasserver- und Entsorgung zu beraten und zu

Die konstituierenden Sitzungen fanden beim Wasserund Abwasserzweckverband "Der Teltow" (WAZV) am 3. Dezember und beim Wasser- und Abwasserzweckverband "Mittelgraben" am 26. November statt.

Mitglieder der Verbandsversammlungen sind grundsätzlich die hauptamtlichen Bürgermeister der im Verband zusammengeführten Städte und Gemeinden. Ergänzt wird dieser Kreis im WAZV "Der Teltow" durch vier weitere Vertreter aus der Gemeindeversammlung Kleinmachnow und fünf aus der Stadtverordnetenversammlung Teltow, drei Vertreter aus der Gemeinde Stahnsdorf sowie einen Vertreter aus der Gemeinde Nudow.

Beim WAZV "Mittelgraben" nehmen neben den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden Michendorf und Nuthetal vier weitere Vertreter aus Michendorf und drei aus Nuthetal die Aufgaben in der Verbandsversammlung wahr.

Im WAZV "Mittelgraben" läuft die achtjährige Amtszeit des Verbandsvorstehers, Hartmut Lindemann, und seiner Vertreterin, Bürgermeisterin Cornelia Jung, noch, so dass keine Neuwahlen notwendig werden.

Im WAZV "Der Teltow" standen Neuwahlen des Verbandsvorstehers und seines Stellvertreters an. Gewählt wurden Wolfgang Blasig als Verbandsvorsteher und Thomas Schmidt als sein Stellvertreter.

WAZV "Der Teltow": Entwicklung 2008 und Ausblick 2009

Im Gespräch mit Wolfgang Blasig, dem Vorsteher des Wasser- und Abwasserzweckverbandes

Über die Neuerschließung gibt es wohl wenig Neues zu sagen, denn sie lag im Verbandsgebiet "Der Teltow" ja bereits Ende 2007 beim Trinkwasser bei 99,1 Prozent und beim Schmutzwasser bei 97,4 Prozent. Was also waren 2008 die Ziele?



Wolfgang Blasig: In der Tat, die Zeit der erschließenden Kraftakte ist vorbei. Unser Ziel, die Einwohner des Verbandsgebietes an die 100 Prozent mit Trinkwasser in guter Qualität zu versorgen und schadlos die Abwässer zu entsorgen, ist erreicht, und dies mit beispielhaften Preisen und Gebühren, denn in der Summe zwischen Wasser und Abwasser sind wir stabil bis leicht sinkend. Soweit ich das überblicken kann, sind wir in der Hinsicht allein auf ganz weiter Flur.

Worauf führen Sie das zurück?

Blasig: Das ist ein Ergebnis unserer Bevölkerungsentwicklung

sowie eines sparsamen und durchdachten Investitionsprogramms seit den frühen 1990er Jahren, auch dank der MWA mit ihren vorbildlichen und schlanken Betreiberkosten.

Wo liegen 2009 die Schwerpunkte?

Blasig: Eindeutig bei der Sanierung und Erneuerung, vor allem des Trinkwassernetzes. Da haben wir uns in den vergangenen Jahren ja schon hinbewegt. Ein Blick auf den Wirtschaftsplan und seine Bauvorhaben des neuen Jahres belegt dies wieder. Desgleichen haben wir uns die Sanierung sowie den Ersatz von drei Brunnen im Wasserwerk Teltow vorgenommen.

Wie leistungsfähig sind unsere Wasserwerke inzwischen?

Blasig: Mit unserem Wasserdargebot könnten wir über 100000 Einwohner mit Trinkwasser versorgen, ja würden mit solchen Reserven selbst extreme Trockenheitsereignisse "überleben". Bei der gegebenen Wasser-Vorratswirtschaft können wir sehr ruhig den nächsten 10 bis 15 Jahren, wenn nicht sogar den nächsten 50 Jahren, entgegenblicken, und dies bei einer Trinkwasser-Qualität, die einen Genuss ohne Reue bietet.

Welche wasserwirtschaftlichen Maßnahmen werden vom Land noch gefördert? Blasig: Unsere Brunnen-Projekte sind Teil der Trinkwasser-Förderprogramme, und auf der Strecke Sanierung geschieht das teilweise. Selbstverständlich unternehmen wir jeden Versuch, um Fördermittel einzuwerben. Der Pott ist nicht groß, aber wir stellen uns auch in jedem Jahr mit an.

Zunehmend kann man im regionalen Straßenbild beobachten, dass Straßen- und Wasserbau aneinander gekoppelt werden. Wie gut geht das schon ineinander?

Blasig: Die vorliegenden Erfahrungen zeigen, das zahlt sich aus. Das haben wir 2008 bereits geübt und werden dabei immer besser. Durch diese Kopplung halten wir die Beschwernisse für die Anlieger möglichst kurz und gering, und gleichzeitig gibt es kostensparende Synergien. Die Kommunen sind deutlich Nutznießer dieser Kooperation geworden.

Wie kommt die regionale Wasserwirtschaft mit der Bankenkrise zurecht?

Blasig: Wir haben eine gute Eigenkapital-Ausstattung und sind bei Krediten breit aufgestellt. Wir arbeiten mit verschiedenen Banken auf der Basis langfristiger Kredite zusammen. Was die Zukunft bringt, wird die Entwicklung zeigen. Dabei können wir m. E. zuversichtlich sein, schließlich führen wir nur rentierliche Maßnahmen durch. Was wir derzeit erleben, ist nicht sehr komfortabel, aber wir bewegen uns weiter in einem absolut grünen Bereich. Was heißen soll: Bei den Banken sind wir weiter ein gern gesehener Partner

Am 3. Dezember konstituierte sich die neue Verbandsversammlung. Wird es neue, andere kommunalpolitische Kräfteverhältnisse geben?

Blasig: Die Kommunen haben ihre Verbandsmitglieder auf der Grundlage des Bevölkerungszahl-Schlüssels nominiert und nun gilt es, wie bisher mit großer Sachlichkeit und Kontinuität die kommenden Aufgaben zu gestalten. Dort, wo es strittige Themen gibt, beraten und klären wir dies rechtzeitig im Vorstand, so dass die Verbandsversammlung ihre Aufgabe als Aufsichtsgremium verantwortungsbewusst wahrnehmen kann. In diesem Zusammenspiel bleibt es unser Geschäft. den Verbrauchern in der Region gutes Wasser darzubieten und die Abwässer verschwinden zu lassen, und das zu einem akzeptablen Preis. Das hat in aller Stille zu geschehen. Dabei wird uns die MWA, die in den vergangenen fünf Jahren eine exzellente Arbeit abgeliefert hat, weiterhin ein verlässlicher Partner sein.

Die neue Verbandsversammlung des WAZV "Der Teltow"

Ort	Vertreter	
Gemeinde Kleinmachnow	Wolfgang Blasig	Bürgermeister, Verbandsvorsteher
	Dr. Felix Enneking	Mitglied im Vorstand
	Susanne Krause-Hinrichs	
	Wolfgang Kreemke	
	Dr. Kornelia Kimpfel	
Stadt Teltow	Thomas Schmidt	Bürgermeister, stellvertretender Verbandsvorsteher
	Andrea Scharrenbroich	Mitglied im Vorstand
	Angelika Gebauer	Stellvertreterin des Vorsitzenden der Verbandsversammlung
	Dr. Carola Fanter	
	Eberhard Derlig	
	Kerstin Hollatz	
Gemeinde Stahnsdorf	meinde Stahnsdorf Bernd Albers Bürgermeister, Mitglied Karsten Jänicke	Bürgermeister, Mitglied im Vorstand
	Peter Ernst	
	Peter Weiß Vorsitzender der Verbandsversammlung	Vorsitzender der Verbandsversammlung
Gemeinde Nuthetal	Gerhard Ling	Bürgermeister
	Harald Schmidt-Urbich	Mitglied im Vorstand

WAZV "Mittelgraben": Entwicklung 2008 und Ausblick 2009

Im Gespräch mit Hartmut Lindemann, dem Vorsteher des Wasser- und Abwasserzweckverbandes

Das Jahr 2008 geht zu Ende, Herr Lindemann, und man schaut gern auf die Ernte. Wie zufrieden sind Sie mit dem, was wasser- und abwasserseitig in den vergangenen 12 Monaten geschehen ist?



Hartmut Lindemann: Prozentual ist es bei den Anschlussgraden geblieben, so beim Schmutzwasser mit ca. 89 Prozent und dem Trinkwasser bei rund 98 Prozent. Dahinter verbirgt sich als Aussage: die Neuerschließungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Investiv geht es jetzt nur noch um kleinere Inseln, bei denen sich rentable Resterschließungen anbieten

Das wäre in welchen Fällen

Lindemann: Nun, ich denke beispielsweise an Wildenbruch, aber das bedarf der Zustimmung der Gemeindevertretung Michendorf. Ansonsten wurden 2008 im Bereich Schmutzwasser noch Randgebiete erschlossen. Und beim Trinkwasser haben wir uns in Michendorf, Ortsteil Langerwisch, die Resterschließung der Siedlungsgebiete Gal-

genberg und Tannenhof An der Mühle dank Förderung leisten können, eine Maßnahme, die ca. 200 Anwohner ans Netz angeschlossen hat.

Und worauf konzentrieren Sie sich, nachdem das getan ist?

Lindemann: In den nächsten Jahren wird es hauptsächlich um Werterhaltung gehen. Nachdem die Hauptzuführungen beim Trinkwasser bereits erneuert und saniert sind und in der Hinsicht auch unsere beiden Wasserwerke dran waren, wollen wir uns beim Trinkwasserbereich die kleineren Querschnitte vornehmen. Teilweise haben wir es inzwischen mit fast 100 Jahre alten, sanierungsbedürftigen Trinkwasser-Leitungen zu tun, bei denen zunehmend Rohrbrüche auftreten. Diese Erneuerungen erfolgen weitgehend rationell im Einklang mit Infrastrukturmaßnahmen der Gemeinden, sprich: dort, wo sowieso Straßenbau stattfindet. schauen wir nach, wie darunter das Rohrnetz aussieht, und dann reagieren wir entsprechend. Das ist mittlerweile eingespielt, und der Investitionsplan ist darauf abgestimmt. Die MWA hat in der Frage ohnehin ständig Kontakt zu den Gemeinden. Insgesamt haben wir auf jeden Fall einen guten Anlagenzustand.

Wie reagieren die Leute, bei denen es bei der Sammelgrube bleibt?

Lindemann: Natürlich unerfreut. Aber das ist keine Bösartigkeit unsererseits, sondern

eine Frage der Aufwand-Nutzen-Relation. Ohne eine sprunghafte Bevölkerungsentwicklung wird in verschiedenen Gebieten erschließungsseitig demnächst nicht mehr viel passieren. Schon darum beschäftigen wir uns jetzt intensiv mit der Sicherung des Trinkwasserdargebotes und der erforderlichen Schutzzonen (siehe dazu ausführlich Seite 5).

Apropos Kosten. Überall explodieren die Preise, wie sieht es mit den Gebühren und Preisen des "Mittelgraben" aus?

Lindemann: Wir stehen nicht schlecht da. Immerhin ist es uns gelungen, die Gebühren und Preise seit Ende der 1990er Jahre kostendeckend und konstant zu halten, und dabei soll es bleiben. Derzeit liegen wir beim Trinkwasser gebührenseitig bei 1,67 Euro netto und beim Schmutzwasser bei 3,98 Euro pro Kubikmeter. Die Grundpreise beim Trinkwasser belaufen sich auf 61 Euro im Jahr, und die Grundgebühr beim Schmutzwasser liegt jährlich bei 92 Euro.

Die Erfolgsbilanz ist aufgegangen. Aber wo drückt denn noch der Schuh?

Lindemann: Das ist inzwischen ein ziemlich alter Schuh. Ich meine die Überfinanzierung aus den Anfangsjahren, die wir nicht aus eigener Kraft abbauen können, und die bei uns nach wie vor zu Liquiditätsschwierigkeiten führen kann. Darum gab es ja das Schuldenmanagement. Aber seit dem Statusbericht des Jahres

2001 ist, abgesehen von zwei kurzfristig zurückzuzahlenden Darlehen, nichts Nennenswertes zu unseren Gunsten passiert. Die erforderliche Unterstützung zur dauerhaften Sanierung des Verbandes ist ausgeblieben. Das Fatale: Selbst wenn das ursprünglich bis 2008 aufgelegte Schuldenmanagement weitergeht, wird 2009 definitiv kein "frisches Geld" für uns zur Verfügung stehen, weil das Land ja mit einem Zweijahres-Haushalt arbeitet, und der nächste steht erst für 2010 an. Doch der Abschluss der Verbandssanierung ist dringlich.

Herr Lindemann, die Legislaturperiode der bisherigen Verbandsversammlung ist abgelaufen und die neue hat sich konstituiert. Was ist da tatsächlich akzentsetzend neu?

Lindemann: Durch die Bevölkerungsentwicklung hat sich auch die bisherige paritätische Zusammensetzung der Verbandsversammlung verändert. Die Gemeinde Michendorf verfügt ab sofort über eine Stimme mehr als die Gemeinde Nuthetal. Bei der mehrheitsbedingten Konstellation bleibt abzuwarten, ob darunter nicht die Verbandsarbeit leidet. In dem Falle müssen Lösungsvarianten gesucht werden, die mögliche Interessenkonflikte minimieren. Erfreulich ist unterdessen, dass es mit einer Ausnahme bei der bewährten Zusammensetzung geblieben ist. Das sichert dank der Kenntnis der Aufgabenfelder Kontinuität.

Information "Mittelgraben" zum neuen Standort und seiner Erreichbarkeit

Die bisherige Geschäftsstelle ist seit dem 1. Oktober 2008 geschlossen. Der Sitz des Zweckverbandes befindet sich seitdem in der Gemeinde Nuthetal.

Die Postanschrift lautet:

WAZV "Mittelgraben" Arthur-Scheunert-Allee 103 14558 Nuthetal Tel.: (03 32 00) 2 04 22

Zu erreichen ist die Geschäftsstellenleiterin des Zweckverbandes, Frau Lenk, auch über

MWA GmbH

Fahrenheitstraße 1 14532 Kleinmachnow Tel.: (03 32 03) 3 45 - 0 Fax: (03 32 03) 3 45 - 1 08 E-Mail: w.lenk@mwa-gmbh.de

Mit der Schließung der Geschäftsstelle im Ortsteil Langerwisch der Gemeinde Michendorf entfallen die wöchentlichen Sprechzeiten am Dienstag.

Zukünftig werden die Sprechstunden des Zweckverbandes in Nuthetal abgehalten.

Die Termine werden in den Amtsblättern der Gemeinden Michendorf und Nuthetal sowie in den Aushangkästen bekannt gegeben.

Im Januar 2009 finden die Sprechstunden am 13. und 27.01. jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr statt.

Bitte, nutzen Sie auch die Möglichkeit, direkt bei der Betriebsführungsgesellschaft MWA in Kleinmachnow Ihr Anliegen bzw. Problem zu klären.

Die Sprechzeit dort: dienstags von 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr.

Wahre Güte gleicht dem Wasser: Es gibt allen Dingen Raum ohne Streit.

Lao-tse

Chinesischer Philosph

Die neue Verbandsversammlung des WAZV "Mittelgraben"

Ort	Vertreter	
	Hartmut Lindemann	Verbandsvorsteher
Gemeinde Michendorf	Cornelia Jung	Bürgermeisterin der Gemeinde Michendorf, stellvertretende Verbandsvorsteherin und Mitglied im Vorstand
	Gerd Sommerlatte	stellvertretender Vorsitzender der Verbandsversammlung
	Eckhard Reinkensmeier	
	Manfred Imme	
	Ulrike Wunderlich	
Gemeinde Nuthetal	Gerhard Ling	Bürgermeister der Gemeinde Nuthetal
	Sybille Hofmann	Vorsitzende der Verbandsversammlung und Mitglied im Vorstand
	Klaus-Peter Helmholdt	
	Kurt Kühne	

Vergleich von neun Kanalnetzbetreibern

Bereits zum dritten Mal beteiligt sich die MWA an einem Benchmarking-Projekt, das diesmal unter dem Motto "Kanalnetz betreiben" steht. Das ist eine freiwillige Aktion von neun Wasser- und Abwasserunternehmen, die es sich vorgenommen haben, einander zu vergleichen und voneinander zu lernen. Die Auftaktveranstaltung fand im Februar 2008 statt und die Ergebnisse sollen bis Ende Januar 2009 vorliegen.

Im Laufe dieser neunmonatigen Arbeit werden detailreich die kostenseitigen Aufwendungen der Kanalnetzprozesse analysiert. Dazu gehören Pumpwerke, Druckleitungen, Freigefälle-Kanäle, Druckentwässerungsschächte, aber auch solche Dinge wie die Reinigung, Wartung und Instandhaltung bis hin zur Bekämpfung von Ratten. Grundlage der anzustellenden Vergleiche ist ein umfangreicher Leitfaden mit Fragenkatalog, der anhand von Arbeitszeit und Kosten die Aufwendungen der einzelnen Unternehmen in



Aber es ist nicht alles vergleichbar. Berücksichtigt werden dabei durchaus die Besonderheiten der jeweiligen Versorger. Denn es gibt nun einmal Unterschiede. So haben die einen viel neue oder alte Kanalnetze und wenig Pumpwerke, bei anderen wieder verhält es sich genau umgekehrt. Verglichen wird nur, was vergleichbar ist, um vor allem herauszufinden, was die einen anders machen als die anderen. Das gesamte Befragungsmaterial kommt auf den Tisch eines externen Büros, das all diese konkreten Teilprozesse auswertet und in Beziehung setzt und dann zum kosteneffizienten Vergleichen sowie "Abgucken" bereitstellt.

Die Verbrauchsabrechnung 2008

"Die Zufriedenheit unserer rund 24 000 Kunden lässt sich am besten in der Zeit der jährlichen Verbrauchsabrechnung erkennen." Das sagt Brita Zehe, die Leiterin des Sachgebiets Verbrauchsabrechnung, die bei der MWA zuständig ist für beide Verbandsgebiete. Ein Indiz: Die vor Jahren eingeführte Selbstablesung der Jahresverbrauchsabrechnung durch die Kunden klappt großartig, von Jahr zu Jahr besser. Und was die Arbeit zusätzlich erleichtert: inzwischen lassen an die 80 Prozent aller Kunden die zu zahlenden Beträge abbuchen.

2008 lag der Rücklauf der Ablesekarten in beiden Zweckverbänden bei stolzen 91 Prozent! Zum Vergleich: In den Vorjahren waren es zwischen 75 und 80 %. Zurückzuführen sei das diesjährige Ergebnis, so Brita Zehe, u. a. auf die frühe, bereits Anfang September erfolgte Zusendung der Ablesekarten an die Kunden, und diese waren bis zum 30. September zurückzuschicken. So ist es rechtzeitig möglich gewesen, dort, wo die Rückmeldung zum Stichtag offen blieb, die Ableser vor Ort zu schicken, um die Zählerstände zu erfassen oder auch, im Falle von Abwesenheit, die Karten nochmals zu hinterlassen. Dieser Service wurde oft gern angenommen, vor allem von älteren Leuten, die mit dem Ablesen Schwierigkeiten haben. Das ist zumeist der Fall bei den Gartenzählern, den sogenannten Absetzmengenzählern. Denn während die Hauptwasserzähler der MWA eine Verbrauchsanzeige ohne Kommastellen haben, gibt es bei den Privatzählern viele unterschiedliche Zählerstand-



Brita Zehe (r.) und ihr Team sind bei der MWA zuständig für die alljährliche Verbrauchsabrechnung (v. r. n. l.): Viola Lubeck, Karina Zeitner, Viola Höldtke und Thomas Kuhlmann. Wer rund um das Aufgabengebiet Verbrauchsabrechnung Fragen hat, kann sich dort vertrauensvoll hinvenden.

anzeigen mit Kommastellen. Das wurde oftmals nicht beachtet. Desgleichen kommt es vor, dass die Gartenzähler bei der MWA nicht angemeldet worden sind und somit bei der Abrechnung fehlten.

Viele Kunden denken, dass diese Zähler automatisch bei der MWA registriert werden. Das ist ein Trugschluss. So kommt es vor, dass die von Installationsunternehmen eingebauten Zähler nicht angemeldet wurden, und

Jahr	TW Teltow	SW Teltow	TW Mittel- graben	SW Mittel- graben
2000	1,31	3,24	1,35	4,24
2001	1,31	3,24	1,35	4,24
2002	1,23	3,12	1,49	4,09
2003	1,23	3,12	1,49	4,09
2004	1,23	3,12	1,49	4,09
2005	1,35	2,90	1,49	3,92
2006	1,35	2,90	1,49	3,92
2007	1,40	2,82	1,67	3,98
2008	1,40	2,82	1,67	3,98

Preis- und Gebührenentwicklung in den Jahren 2000 bis 2008 (TW = Trinkwasser; SW = Schmutzwasser)

so kann es bei der Jahresverbrauchsabrechnung zu Abrechnungsdifferenzen kommen. Was heißen soll: Jeder Kunde, der einen Gartenwasserzähler in der Abrechnung berücksichtigt haben möchte, ist verpfllichtet, diesen auch bei der MWA anzumelden und seine Abnahme zu beantragen. Erst nach Abnahme und Verplombung des Zählers wird dieser in der Verbrauchsabrechnung aufgenommen. Und das wiederum spart richtig Geld bei einem großen Garten. Während über den Hauptzähler Trinkwassermenge gleich Abwassermenge berechnet wird, bezahlt der Kunde beim Gartenwasser keinen Abwasserpreis.

Bei den sogenannten geschätzten Ablesungen (bei denen keine Rückmeldung erfolgte) und den daraus resultierenden geschätzten Rechnungen/Bescheiden, nimmt die MWA bei den Kunden möglichst bis spätestens Ende Dezember 2008 Nachlesungen vor.

Damit dies alles seine Ordnung hat und auch klappt, beschäftigt die MWA zwei Außendienstler, die nicht zuletzt in die Verbandsgebiete hinausgeschickt werden, wenn Zähler-Abnahmen erfolgen sollen oder es Ablesungsunklarheiten gibt. In Zeiten der Jahresendabrechnung stehen zusätzlich noch Mitarbeiter des Rohrnetzbereiches zur Verfügung, die ohnehin viel vor Ort sind. Für weitere Informationen steht das Kundenbüro der Verbrauchsabrechnung gern zur Verfügung unter (03 32 03) 34 51 42 oder 34 51 46.



Bei Hausanschluss-Schächten ordentlichen baulichen Zustand sichern

Nach Gesprächen mit den Zählerablesern der Verbrauchsabrechnung kam es wiederholt zu Klagen über den Zustand der Trinkwasser-Hausanschluss-Schächte. Wir bitten die Kunden der Zweckverbände, bei den Schächten einen ordentlichen baulichen Zustand zu sichern. In jedem Fall muss gewährleistet sein, dass die Monteure die Schächte gefahrlos betreten und verlassen können. Weiterhin müssen diese frei zugänglich sein und dürfen nicht verstellt werden.

Es sollten bei der Errichtung der Hausanschluss-Schächte auch die baulichen Mindestnormen (DIN-Festlegungen) berücksichtigt werden, d.h. für den Einstieg sollten ausreichend große Öffnungen gegeben sein, damit beispielsweise im Falle einer Reparatur der Installateur bei der Arbeit genügend Spielraum hat. Zur Winterzeit

muss die Frostfreiheit gewährleistet sein, damit es nicht zu Frostschäden kommt, die dann Arbeit und Kosten verursachen. Hinweisen möchten wir darauf, dass die Schächte Eigentum des Kunden und nicht des Wasserversorgers sind. Demzufolge ist der Kunde auch für den baulichen Zustand des Hausanschluss-Schachtes verantwortlich. Auszugehen ist von folgenden Parametern:

- Frostfreiheit
- Wasserdichtheit
- Durchmesser ca. 1.25 m
- Tiefe ca. 1,50 m
- begehbar mit Steigeisen oder Leiter

Bei Unklarheiten bzw. Rückfragen setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit der MWA GmbH in Verbindung.

Was tun, wenn die Sammelgrube undicht ist?

Beide Verbandsvorsteher verweisen mit Stolz auf den hohen Anschlussgrad beim Schmutzwasser. Aber es gibt in der Hinsicht weiterhin weiße Flecke, nämlich dort, wo es vorerst keinen Sinn macht, für wenige Einleiter Abwasserrohre zu verlegen. In den Fällen ist es bei den abflusslosen Sammelgruben und den daran gebundenen umweltschonenden Pflichten geblieben.

Sammelgruben müssen dicht sein

Laut Wassergesetz des Landes sind die Zweckverbände für die schadlose Schmutzwasserbeseitigung zuständig, und das gilt kontrollierend auch für die Grubenentsorgung. Seit 2006 erfasst die MWA alle in beiden Verbandsgebieten vorhandenen Gruben und berät die Betreiber hinsichtlich eines ordnungsgemäßen Zustandes ihrer Anlagen. Denn verlangt wird sowohl eine Wasserdichtheit wie auch eine ausreichende Größe der Gruben

Viel Kleinarbeit

"Allein das Erfassen aller Daten war eine Sisyphus-Arbeit", bekennt MWA-Chef Martin Rahn. Da habe es sehr unterschiedlich genutzte Grundstücke gegeben: so dauerhaft bewohnte wie zeitweilig oder wochenendgenutzte. Bei anderen Grundstücken wieder gab es Häuser mit Eigenwasserversorgung, so dass der Abrechungsmodus Trinkwasser gleich Abwasser nicht anwendbar war. Und nicht zuletzt gab es bei den Gartensparten-Nutzern Unververständnis, wie überhaupt viel rechtlichen und technischen Erklärungsbedarf, als es die Dichtheitsnachweise vorzulegen galt. Zu Tage kamen nach dem Vorliegen der Daten allerhand Defizite. Oft genug fehlten Baugenehmigungen für die Grube. Auch lag selten der ordnungsgemäße Dichtheitsnachweis vor. Desgleichen entsprachen viele Gruben nicht den technischen Anforderungen.

Dabei sind die Bestimmungen wirklich nicht neu. Bauaufsicht, Hygiene-Inspektion sowie Dichtheitsprüfung gehörten bereits zu DDR-Zeiten zum Muss. In der TGL 10698 wurde 1970 z.B. festgeschrieben, dass Gruben korrosionsbeständig und wasserdicht zu sein haben. Lediglich die Verfahren zur Dichtheitsprüfung änderten sich.

Dichtheitsmessungen

Heutzutage gibt es kein großes Drumherum-Reden, wenn es um die Undichtheit geht. Die Pegelabfallprüfung, die mit Druck-



Bei dieser Sammelgrube hat das Schmutzwasser "freie Fahrt", hier sind sehr dringend bauliche Maßnahmen erforderlich

mess-Sonden und Laser-Distanzsensoren erfolgt, macht eine hohe Messgenauigkeit möglich. Die Daten des Prüfobjekts werden eingegeben und die Messwerte stellen sich grafisch als Pegelganglinie dar. Diese ist stets Bestandteil des Prüfprotokolls.

Solche Geräte sind nur bei Firmen vorhanden, die damit regelmäßig Messungen durchführen und ein geschultes Personal haben, das über bau-, betriebs- und materialtechnisches Wissen verfügt. Hier ist eine ordnungs- und sachgemäße Überprüfung gewährleistet. Das ist nicht immer gegeben. So musste die MWA bei weit über 40 Fällen die Testate zur Grubendichtheit zurückschicken. Und hinzukam manch ein Gefälligkeitsgutachten zu

Behältern, die als Fäkaltank gar nicht zulässig sind.

Sanieren: Ja oder nein?

Wer sich zum Sanieren seiner mehr oder weniger desolaten Sammelgrube entschließt, sollte unbedingt darauf achten, dass er eine erfahrene, autorisierte Firma beauftragt.

Indes empfiehlt sich allzu oft anstatt einer teuren und aufwendigen Sanierung eine neue Grube. Zulässig sind Schächte aus Beton, die über eine ordnungsgemäße, dichte Abdeckung verfügen und bis zur Deckelunterkante Dichtheit gewährleisten. Bewährt haben sich als Fälkalientanks zunehmend Kunststoffgruben, die eine DIBt-Zulassung haben.

Die Mindestgröße für dauerhaft bewohnte Grundstücke sollte bei 9 m³ Inhalt liegen (in Ausnahmefällen bei mindestens 6 m³), und in Kleingartensparten empfehlen wir volumenseitig 3 m³. Allerdings sind diese Kunststoffgruben nur zulässig, wenn sie industriell als Abwassertanks gefertigt wurden. Nur dann wird nämlich gewährleistet sein, dass das Material haltbar ist, die Statik stimmt und die Zuleitungen Dichtheit garantieren. Kunststofftanks brauchen daher keine gesonderte Dichtheitsprüfung.

Wer Fragen hat – u. a. zu autorisierten Firmen – kann sich gern an die MWA wenden. Als Konsultant steht Herr Beda zur Verfügung. Seine Telefonnummer lautet (03 32 03) 34 51 92.

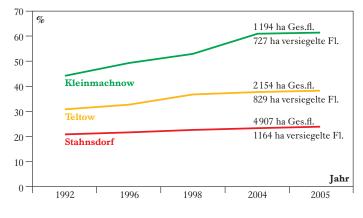
Ein kostspieliges Kapitel für sich

Das Niederschlagswasser, die versiegelten Flächen und die Boden-Verdichtungen

Niederschlagswasser ist auf den Grundstücken zu versickern. Das ist eine Binsenweisheit, die ihr Gutes hat und um die wir wissen. Aber wie verlockend ist es doch, die Auffahrt zu betonieren oder zu pflastern. Wer wachen Auges durch Einfamilien-Kolonien flaniert, begegnet heutzutage erstaunlichen Versiegelungen und Bodenverdichtungen. Jüngste statistische Erhebungen weisen

in der Region einen erheblichen Zuwachs an Versiegelung aus. So lagen die mittleren Zuwächse pro Hektar bis 2005 jährlich in Teltow mit 2153 ha Gesamtfläche bei 13,7 ha (0,6 %), in Kleinmachnow mit 1194 ha Gesamtfläche bei 17,6 ha (1,5 %) und Stahnsdorf Ort mit 1391 ha Gesamtfläche bei 10,1 ha (0,7 %). In Absolutzahlen heißt das: in Teltow gibt es mittlerweile 829

Entwicklung des Anteils versiegelter Flächen in % an der Gesamtfläche. Freiflächen von untergeordneter Bedeutung (Vor- und Hausgärten usw.) sind enthalten.



ha, in Kleinmachnow 727 ha und in Stahnsdorf 1164 ha versiegelte Flächen.

Was das bedeutet, belegt ein kleiner Vergleich. Bei einem Niederschlag von nur 30 mm (30 l/m²) bringt das auf der Dachfläche eines Einfamilienhauses von 100 m² = 3 m³ Regenwasser. Das entspricht dem Inhalt von rund 25 Badewannen. Das entspricht dem Regenwasseranfall auf 18 m Straße bei 5,5 m Breite. Das entspricht dem Volumen von 95 m Schmutzwasserkanal DN 200. Das entspricht dem täglichen Schmutzwasseranfall von 30 Einwohnern.

Die Konsequenz einer zunehmenden Versiegelung: Die Straßen sind bei starkem Regenfall überschwemmt und das Fremdwasser fließt hinein in die Schmutzwasserkanalisation. Diese Regenwassereinträge in die Schmutzwasserkanäle lassen sich freilich nicht generell vermeiden, können aber minimiert werden, und das verlangt, technische Mängel zu beseitigen

und ordnungswidriges Verhalten auszuschließen. Gemäß der Satzung der Zweckverbände darf Niederschlagswasser nicht in den Schmutzwasserkanal eingeleitet werden. Es ist erforderlich, verstärkte Kontrollen durchzuführen. um die Einleitung von Privatgrundstücken zu unterbinden. Denn wehe, wenn der Wettergott einmal richtig böse wird. Erinnerlich sind Situationen, in denen der Regen so gewaltig war, dass die Regenwasserleitungen nicht ausreichten und sich die vom Himmel herunterstürzenden Wassermassen den Weg in die Kanalisation bahnten und in Einfamlienhäusern die Klosettdeckel hoben, weil die erforderlichen Rückschlagklappen fehlten oder auch das - ein Pumpwerk so überlastet war, dass es zum Rückstau in den Kanälen kam.

In den Entsorgungsgebieten des "Teltow" und "Mittelgraben" wird ausschließlich eine Trennkanalisation betrieben. Das heißt: Schmutzwasser und Niederschlagswasser werden in getrennte Kanäle abgeleitet. Gibt es in einer Straße nur einen Kanal, handelt es sich zumeist um den Schmutzwasserkanal, und der dient der Ableitung von Wasser, das aus häuslichem, gewerblichem, landwirtschaftlichem und sonstigem Gebrauch stammt. Dazu gehören nicht Jauche, Gülle und Niederschlagswasser.

Zum Entsorgen von Regenwasser bieten sich Regenwasserauffangbehälter, Rigolen oder Sickerschächte an. Sehr zu empfehlen sind Regenwassertonnen. Das darin aufgefangene, kalkarme Nass eignet sich sehr für das Gießen von Pflanzen und spart obendrein das sonst anfallende Geld für Bewässerungswasser.

Ein höherer Niederschlag hat höhere finanzielle Belastungen zur Folge. Denn in den Pumpwerken steigen die Energiekosten. Denn die größeren Einleitmengen im Klärwerk Stahnsdorf führen zu höheren Einleitgebühren, die am Ende von uns allen zu bezahlen sind.

Trinkwasser-Leitungsspülungen

Im Laufe der Jahre bilden sich in den Trinkwasserleitungen Ablagerungen. Stoffe wie Eisen, Mangan und Kalzium, welche in geringen Mengen im Trinkwasser gelöst sind, lagern sich ab und setzen sich fest. Zwar sind solche Ablagerungen gesundheitlich unbedenklich. aber sie können dazu führen, dass sich das Wasser verfärbt. Da das nicht erwünscht ist, werden routinemäßig jedes Frühjahr die Trinkwasserleitungen gespült. 2009 sollen diese Spülungen Ende März beginnen. Jeder Anschlussnehmer kann sich vorher über die genauen Spültermine unter "www. mwa-gmbh.de" informieren bzw. diese der örtlichen Presse entnehmen.

Während der Spülaktion sollte in den betroffenen Leitungsabschnitten kein Wasser entnommen werden, da die Ablagerungen sonst in die Hausanschlüsse eingespült werden oder sogar Filter verstopfen könnten. Auch Waschmaschinen oder Geschirrspüler sollten zu der Zeit nicht betrieben werden. Wasserdruckschwankungen und -qualitätsbeeintächtigungen können auch in den angrenzenden Straßen auftreten.

Schmutzwasser-Kanalnetz-Reinigung

2009 finden wieder in beiden Verbandsgebieten Schmutzwasser-Kanalnetz-Reinigungen statt. Die genauen örtlichen Termine werden in den Zeitungen "Märkische Allgemeine" und "Blickpunkt" veröffentlicht. Wer Zugang zum Internet hat, kann sich desgleichen unter "www.mwa-gmbh.de" informieren.

Im Verbandsgebiet "Der Teltow" erfolgt die Reinigung und TV-Befahrung auf rund 35 350 m, davon in Kleinmachnow auf 15 900 m, in Stahnsdorf mit seinen Ortsteilen auf 10 800 m und in Teltow auf 8 700 m. Im Verbandsgebiet "Mittelgraben" handelt es sich insgesamt um 20 350 m. Davon entfallen auf die Gemeinde Michendorf rund 12 250 m und die Gemeinde Nuthetal 8 100 m.

Baumaßnahmen 2009

des Wasser- und Abwasserzweckverbandes "Der Teltow"

In der Sitzung am 17.09.2008 hat die Verbandsversammlung des WAZV "Der Teltow" den Wirtschaftsplan 2009 beschlossen. Wesentlicher Bestandteil des Wirtschaftsplanes ist der Investitionsplan. Schwerpunkte bilden die Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen, vorzugsweise im Zusammenhang mit Straßenbaumaßnahmen der Mitgliedskommunen. Die wesentlichsten Baumaßnahmen sind in der Tabelle aufgeführt.

Ort	Maßnahme
Stahnsdorf	Erneuerungen der Trinkwasserleitungen in der Straßen Am Upstall, Friedrich-Nau- mann-Straße, Kirchstraße, Sputendorfer Straße, Mühlenstraße
Teltow	Trinkwasserleitungs- und Schmutzwasser- kanalsanierung in den Seehofer Siedlungs- straßen Bürgel-, Heine-, Zille-, Braune-, Kantstraße im Zusammenhang mit dem Straßenbau durch die Stadt Teltow
Teltow/Ruhlsdorf	Erneuerung der Trinkwasserleitung in der Dorfstraße
Teltow	Sanierung/Ersatz der Brunnen 6 und 7, Neubau des Brunnen 10 im Wasserwerk
Teltow	Schmutzwasserkanal- und Trinkwasser- leitungserschließung/-erneuerung in der Ruhlsdorfer Straße im Rahmen des grund- haften Straßenausbaus (gegebenenfalls 2010)
Kleinmachnow	Erneuerung der Trinkwasserleitung in den Straßen Am Hochwald, Unterberg, Seeberg, Leite
	Erneuerungen der Trinkwasserleitungen in den Straßen Schleusenweg, Waldwinkel, Märkische Heide von Schleusenweg bis Heidefeld, eventuell Heidereiterweg
	Schmutzwasserkanal-Sanierung in den Stra- ßen Am Hochwald und Schleusenweg

Für die Erneuerung und Erweiterung des Trinkwassernetzes im Zusammenhang mit geplanten Straßenbaumaßnahmen der Mitgliedskommunen sind zusätzlich finanzielle Mittel ohne konkreten Maßnahmebezug im Wirtschaftsplan berücksichtigt. Weiterhin sind Netzerweiterungen für die schmutzwassertechnische Erschließung überörtlich im Wirtschaftsplan enthalten.



im Einsatz war, um die Trinkwasser-Rohre zu erneuern.

Mit Bahnhofstraße, Fasanenstraße und Heideplatz waren das in diesem Umfeld allein 2180 m. Zeitgleich geschieht dies in unmittelbarer Nachbarschaft auf dem Güterfelder Damm. Ein Großprojekt stellt die Potsdamer Allee von Stahnsdorf dar. In Kooperation von Gemeinde und Landesbetrieb Straßenwesen saniert man dort zwischen dem Ortseingang (von Potsdam gesehen) und der Wannseestraße die Trinkwasserleitungen

und Schmutzwasser-Hausanschlüsse. Das betrifft nur den nördlichen

Geh-Radweg. Fertig sein will man im September 2009.

Erneuerung von Trinkwasser-Hausanschlussleitungen

Bei Hausanschlüssen, die vor dem 3. Oktober 1990 hergestellt wurden, stehen nur die Anschlussleitung

vom Verteilungsnetz bis zur Grundstücksgrenze sowie der Wasserzähler im Eigentum des Zweckverbandes. Die Hausanschlussleitung von der Grundstücksgrenze bis zur Wasserzähleranlage einschließlich der in der Wasserzähleranlage befindlichen Anschlussverschraubungen ist dagegen Eigentum des

Die Länge der Trinkwasser-Hausanschlussleitung wird durch das Aufmaß der ausführenden Firma festgestellt. Der Kunde sollte das Aufmaß durch Unterschrift bestätigen. Kunden. Die Beseitigung von Mängeln bzw. eine Erneuerung der Anschlussleitung sind vom Anschlussnehmer zu veranlassen und werden auf seine Kosten durch den Zweckverband oder einen beauftragten Dritten durchgeführt.

Die Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserzweckverband "Der Teltow" hat am 5. September 2007 Kostenerstattungspauschalen für die im privaten Bereich liegenden Teile von Hausanschlüssen, die vor dem 3. Oktober 1990 errichtet wurden, beschlossen. Die Kostenerstattungspauschalen wurden im Amtsblatt für den WAZV "Der Teltow" Nr. 2 vom 12. September 2007 bekannt gemacht.

Die Kostenerstattungspauschalen sind in Abhängigkeit von der Länge der Trinkwasser-Hausanschlussleitung auf dem angeschlossenen Grundstück ermittelt worden und betragen bei einer Leitungslänge der

		Netto	MwSt-Satz	Endbetrag
Gruppe I	kleiner oder gleich 5 m	253,30 Euro	19 %	301,43 Euro
Gruppe II	größer 5 m bis 8 m	318,10 Euro	19 %	378,54 Euro
Gruppe III	größer als 8 m	504,90 Euro	19 %	600,83 Euro

Baumaßnahmen 2009

des Wasser- und Abwasserzweckverbandes "Mittelgraben"

In der Sitzung am 24.09.2008 hat die Verbandsversammlung des WAZV "Mittelgraben" den Wirtschaftsplan 2009 beschlossen. Wesentlicher Bestandteil des Wirtschaftsplanes ist der Investitionsplan. Schwerpunkte bilden die Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen zur Reduzierung der Trinkwasserleitungsdefekte. Die wichtigsten Baumaßnahmen sind in der Tabelle aufgeführt.

Ort	Маßпаһте
Michendorf/OT Wildenbruch	Erneuerung der Trinkwasserleitung im Gemeindeteil Six
Michendorf/OT Wildenbruch	Rückbau Wasserwerk Six im GT Six
Michendorf/OT Wildenbruch	Schmutzwasserkanalerschließung im Gemeindeteil Bergheide
Nuthetal/ OT Bergholz- Rehbrücke	Trinkwasserleitungssanierung in der Ravensberg- straße
Nuthetal/ OT Bergholz- Rehbrücke	Erneuerung der Trinkwasserleitung im Zusam- menhang mit dem Straßenausbau im Andersen- weg

Für Erneuerung des Trinkwassernetzes im Zusammenhang mit geplanten Straßenbaumaßnahmen der beiden Mitgliedsgemeinden sind zusätzlich finanzielle Mittel ohne konkreten Maßnahmebezug im Wirtschaftsplan berücksichtigt.

Die Realisierung der schmutzwassertechnischen Erschließung des Siedlungsteiles Bergheide in Wildenbruch im Jahr 2009 steht unter dem Vorbehalt, dass die Gemeinde Michendorf und die Verbandsversammlung des WAZV gesonderte Beschlüsse zur Durchführung fassen. Der Zeitpunkt der tatsächlichen Realisierung ist unter anderem von der Durchführung der Straßenbauvorhaben und der Bewilligung beantragter Fördermittel abhängig.

Reinigung der Schmutzwasser-Kanäle

Alljährlich fallen enorme Mengen Schmutzwasser in den Verbandsgebieten "Der Teltow" und "Mittelgraben" an, und das erfordert entsprechende Maßnahmen zur Reinhaltung der Gewässer. Um die schadlose Ableitung von Schmutzwasser realisieren zu können, baut die MWA GmbH entsprechende Abwasseranlagen in Gestalt von Abwasserkanälen. Gleichzeitig müssen diese instand gehalten werden. Dies geschieht auf der Basis anerkannter Richtlinien der Abwassertechnischen Vereinigung (ATV), die besagen, dass die Kanalinspektion ein wesentlicher Bestandteil der Instandhaltung von Abwasserkanälen darstellt. Derzeit gibt es 298 km Abwasserkanäle in beiden Zweckverbänden.

Solch einer Kanalinspektion geht immer eine Kanalreinigung voraus, deren rechtliche Notwendigkeit sich aus der Verkehrssicherheitspflicht nach BGB und der allgemeinen Sorgfaltspflicht des Betreibers ergibt. Denn schadhafte Abwasserkanäle können zu Grundwasser-Infiltrationen führen und dadurch die Umwelt gefährden. Eine regelmäßige Rei-

nigung und Inspektion ist somit notwendig, um haftungsrechtlich, ordnungsrechtlich und strafrechtlich relevante Störungen zu vermeiden.

Um eine regelmäßige Reinigung und Inspektion der vorhandenen Abwasserkanäle durchzuführen, wird Ende des Jahres durch die MWA GmbH ein Reinigungsund Inspektionsplan erarbeitet. Informationen zu der geplanten Inspektion werden in der Presse und im Internet unter "www. mwa-gmbh.de" ein bis zwei Wochen vorher herausgegeben. Dabei möchten wir noch einmal darauf aufmerksam machen, dass vorsorglich Maßnahmen gegen eventuell zurückdringendes Abwasser aus dem öffentlichen Abwasserkanal vorzunehmen sind. d.h. das der Revisionsschachtdeckel geöffnet und die Rückstauklappe kontrolliert werden sollte. Gemäß Paragraf 10 (3) der Entwässerungssatzung des WAZV ist klar geregelt, dass sich gegen zurückdringendes Schmutzwasser aus der Kanalisation ieder Grundstückseigentümer selbst zu schützen hat.

Die Reinigungsarbeiten in der Kanalisation finden mit Hochdruckgeräten statt. Mit Rücksicht auf Haushalte, die keine Rückstausicherung haben, wird nur mit halbem Druck gereinigt. Es kann vorkommen, dass sich im Kanal große Druckunterschiede aufbauen, die sich dann in die Hausschlussleitungen entspannen. Dies gilt in der Regel, wenn sich im Kanal eine größere Verstopfung gebildet hat. In solch einem Bereich gibt es einen sehr hohen Druck. Und hinter der Verstopfung ist ein starker Druckabfall zu verzeichnen, während das Reinigungsgerät selbst einen Überdruck erzeugt.

Auf diese Art wird der Traps in den Sanitäranlagen leer gezogen und unmittelbar darauf kommt der Überdruck, der dann dazu führt, dass das Abwasser der Kanalisation bis ins Haus spritzt. Dieser gesamte Vorgang geschieht im Kanal, ohne dass die Arbeiter dies mitbekommen oder gar beeinflussen oder verhindern können. Ein Schutz gegen das Zurückdringen des Abwassers ist folglich nur mit geeigneter Rückstausicherung möglich. Die Beratung für eine geeignete Rückstausicherung können wir Ihnen anbieten.

Erneuerung von Trinkwasser-Hausanschlussleitungen

Wer seinen Hausanschluss, hergestellt vor dem 3. Oktober 1990, erneuen lassen möchte, dem entstehen nach der VBW-ER folgende Kosten:

- **5.** Wie 3., jedoch Wanddurchbohrung und Abdichtungsgarnitur durch Anschlussnehmer 275,00 Euro

Nach einer Erneuerung des Trinkwasseranschlusses ist dieser wie ein Neuanschluss bis zur Zähleranlage von dem Zweckverband zu warten und instand zu halten.

Die ausführliche Leistungsbeschreibung kann im Satzungstext nachgelesen werden. Abweichungen und Besonderheiten: siehe vollständige Entgeltregelung. Diese ist bei der MWA bzw. im Internet unter "www.mwa-gmbh.de" abrufbar.

Die oben angegebenen Kostenerstattungspauschalen sind Nettobeträge.

Das Ende der bleiernen Zeit

Neue Gesundheit schützende Grenzwerte

Wer hat sich noch nicht über den Wasserhahn gebeugt und seinen Durst gelöscht? Ein Genuss ohne Reue. Vorausgesetzt, wir haben in unserem Haus Rohre, die die Qualität des Wassers nicht beeinträchtigen. Aber genau das ist der Fall, wenn die Rohre noch aus Blei bestehen. Bereits nach kurzer Verweildauer reichert sich im Trinkwasser das giftige Schwermetall an und wirkt zerstörerisch auf das blutbildende System wie auch auf das Nervensystem.

Um dies auszuschließen, wurde in der Trinkwasserverordnung vom März 2003 der Grenzwert auf ein Hunderstel Milligramm pro Liter abgesenkt. Doch es gelten zur Zeit noch Übergangsfristen für diesen Parameter. Bis zum 30. November 2013 darf der Grenzwert für Blei noch 0,025 Milligramm pro Liter betragen.

Der Wasser- und Abwasserzweckverband "Der Teltow" bietet bereits seit 1998 den Grundstückseigentümern die Sanierung des alten Trinkwasserhausanschlusses zu günstigen Kostenpauschalen an, die abhängig von der Baufluchtlinie erwerden. mittelt anschluss-Wo die Hausleitung oder die Installation noch aus Blei sollte die besteht. rung des

Anschlusses beantragt werden. Entsprechende Antragsformulare können in der Abteilung Anschlusswesen bei der Mittelmärkischen Wasserund Abwasser GmbH abgeholt werden. Auf Anfrage erfolgt auch ein Postversand. Nach Eingang des ausgefüllten Antrags beauftragt die MWA ein vertrag-

lich gebundenes Unternehmen mit der Erneuerung des Hausanschlusses und bezahlt die ausgeführten Arbeiten. Der Grundstückseigentümer zahlt nur die bereits erwähnte Kostenpauschaule. Der dann erneuerte Hausanschluss geht in das Eigentum des WAZV über.

Für die Hausinstallation hinter dem Wasserzähler ist der Eigentümer selbst zuständig. Mit der Verbindung des Wasserzählers an die vorhandene Installation bzw. mit der Erneuerung der alten Hausinstallation ist durch den Grundstückseigentümer eine im Installateurverzeichnis der MWA eingetragene Firma zu beauftragen, von der die Anlage entsprechend dem Stand der Technik errichtet wird.

Die Preispauschalen sind auf den Seiten 6 und 7 eingerahmt genannt.

Mittelmärkischer Wassersp Lebenselixier Wasser



Wie soll es nach der Schule weitergehen? Ausbildung, Studium oder erst einmal Praktikum zum Schnuppern? Die Ausbildungsmesse Teltow gab am 5. April 2008 Antwort auf die brennenden Fragen der jungen Leute. 40 Unternehmen sowie Bildungsträger der Region informierten über Ausbildungsmöglichkeiten, Praktika, Berufsbilder. Der MWA-Informationsstand mit der Wassertheke war mit an Bord. Arbeitsministerin Dagmar Ziegler schaute auf ihrem Rundgang, hier mit Teltows Wirtschaftsförderer Sören Kosanke, auch vorbei und ließ sich das Wasser schmecken.



Mit erfrischendem Wasser aus ihrer Wassertheke unterstützte die MWA die Schüler und Lehrer der Evangelischen Grundschule Kleinmachnow bei ihrem Sponsorenlauf am 26. April 2008. Rund 150 Kinder erliefen an diesem Tag auf dem abgesteckten Rundkurs knapp 4000 Euro. Mit dieser finanziellen Unterstützung von zahlreichen Sponsoren soll die Schulbibliothek gefüllt werden. Zwanzig Prozent der Summe – ganze 800 Euro – spendete wiederum die Ev. Grundschule dem Projekt "Curitiba", mit dem Kindern im Süden Brasiliens der Schulbesuch ermöglicht wird.

> Gerade noch auf dem Fußballplatz, jetzt an der Was-

Das tat vielen Sportlern gut: nach dem 7-Kilometer-Lauf den Durst mit einem frischen Trunk der MWA-Wassertheke stillen. Die Stahnsdorfer Jugend- und Freizeiteinrichtung ClaB hatte am 5. September 2008 zu ihrem 4. ClaB-Sommerlauf geladen und mit über 100 Läufern aus der ganzen Region sogar einen neuen Teilnehmerrekord aufgestellt. Die kleinen Sportler konnten sich schon mal beim 900-Meter-Schnupperlauf testen. In der Laufszene der Region inzwischen fest etabliert, findet der ClaB-Sommerlauf auch im nächsten Jahr am ersten Freitag nach den Sommerferien statt.



Botschafter der Köstlichkeit Wasser

Seit dem Jahr 2000 in der Region unterwegs mit der Wassertheke

Fraglos, das war ein Glücksgriff. Im Jahre 2000 kam die MWA auf die Idee ein regionales Fest die Wassertheke in Kooperation mit der DNWAB anzumi "Ein Versuch", sagte die Öffentlichkeitsfrau Birgit Hannemann. "Mal se wie es läuft." Das geschah anlässlich des beliebten Teltower Rübchenfestes alljährlich in Ruhlsdorf stattfindet.

Und siehe da: Die Wassertheke fand Zuspruch. Jeder wollte einen Schluck W probieren. Und das Urteil der Leute danach kopfnickend: "O ja, köstlich." gekühlt und angereichert mit einer "Prise" Kohlensäure, ließen sich die Verk das Wasser aus den hiesigen Tiefbrunnen schmecken. Und schon war man in spräch: das MWA-Personal hinter der Theke mit den Leuten vor der Theke. I wieviel rund um das Wasser doch wissenswert ist. In ihrem frischen, fröhlic Outfit steht die Wassertheke jedes Mal da. Längst ist sie eine "Institution", di den Wasser-, Volks- und Sportfesten der Region nicht fehlen darf. Währen Erwachsenen den Schluck Wasser pur bevorzugen, hält die Theken-Manns für die Kinder freilich auch den Trunk veredelnde Säfte bereit.

Aufgrund dieser großen Beliebtheit hat die MWA sich nun in diesem Jahr s eine Wassertheke zugelegt. Eine gute Entscheidung. Denn es lohnt sich be vielen bürgernahen Anlässen in der Region.



Von ihrer besten Seite zeigte sich Teltows Altstadt am 31. August 2008, als w knapp zwanzig Höfe öffneten. Für Scharen von Besuchern hieß es, die ro tischen Höfe hinter sonst verschlossenen Toren und Mauern zu entdecken, Liven zu genießen und gemütlich über den Markt zu schlendern - kurz: die einzige Atmosphäre genießen. Auch die MWA-Wassertheke schenkte kräftig aus.



Wasser mit Brausepulver war der Renner bei der ClaB-Ferieneröffnungsfete a Juli 2008. Rund 160 Kinder feierten in ihre Sommerferien hinein. Da hieß es auch Schlange stehen, um einen leckeren Drink zu ergattern. Die ganze Party stand im Ze des Wassers: mit der Freiwilligen Feuerwehr gab es lustige Wasserspiele. Dass Was Form von Regen auch von oben kam, schien niemandem die Laune zu verderber





iegel vom Dezember 2008 Lebenselixier Wasser

Das dritte Kinderfest auf dem Rathausmarkt am 13. September 2008 war trotz herbstlich kühlen Wetters gut besucht. Mittendrin die MWA mit ihrer Wassertheke und Luftballons. Den Kindern, Jugendlichen und Eltern boten sich etliche Mitmachattraktionen an. So konnte man sich in luftiger Höhe sportlich aktiv am Kletterfelsen probieren, lustig mobil mit ungewöhnlichen Gefährten über den Platz sausen oder gemütlich bei Kaffee und Kuchen dem Treiben der Anderen zuschauen. Das kulturelle Bühnenprogramm bestritten wieder Kinder für Kinder.



Die Deutsch-Französische Wissenschaftskarawane machte am 23. September 2008 an der Stahnsdorfer Heinrich-Zille-Grundschule Halt, um gemeinsam mit den Schülern aller Klassenstufen unseren blauen Planeten - die Erde - zu erforschen. Das Thema "Wasser" spielte dabei eine zentrale Rolle. Die MWA beteiligte sich an diesem Projekttag nicht nur mit ihrer Trinkwassertheke, sondern auch mit einem Quiz zum Wasserkreislauf. Außerdem konnten die Schüler spannende Experimente zum Umweltschutz und zur Wasserqualität durchführen.



Zum Wohl! Birgit Hannemann mit Kollegin Verena Dierich und Azubi Franziska Nadler stießen gemeinsam mit MWA-Geschäftsführer Martin Rahn auf ein gelungenes Rübchenfest am 28. September 2008 in Ruhlsdorf an. Natürlich kam nichts anderes in den Becher als klares Wasser aus der mobilen Theke. An diesem herrlich spätsommerlichen Sonntag fand rund um Hammers Landhotel bereits das 9. Rübchenfest statt. Die zahlreichen Besucher erwarteten neben Livemusik und kunsthandwerklichen Ständen vor allem leckere Variationen des Teltower Edelgemüses.



Am 5. Oktober, dem dritten Tag des Teltower Stadtfestes, erhielt das ehrenamtliche Engagement in der Region seine Bühne. Auf dem diesjährigen Markt der Möglichkeiten präsentierten sich wieder viele soziale Vereine und Einrichtungen. Mit von der Partie: die MWA-Wassertheke. Leider spielte das Wetter an diesem Tag mit Regen, Wind und Kälte nicht mit. Dennoch kamen etliche Besucher auf einen Sprung vorbei. Immerhin ließ sich an den beiden ersten Festtagen die Sonne ab und zu blicken. Da machten Riesenrad, Konzerte und Markttreiben

erst richtig Spaß.



Das Klima und die Wasserversorgung

Das Klima verändert sich. Es wird wärmer. Brandenburg versteppt. Das sind Schlagzeilen, die jeder schon gelesen hat, und das provoziert zu der Frage: Wie wirken sich diese Entwicklungen auf die hiesige Trinkwasserversorgung bzw. Schmutzwasserentsorgung aus? Werden wir auch zukünftig ausreichend Trinkwasser haben?

Die zunächst einmal beruhigende Botschaft: Das Grundwasserdargebot Deutschlands ist ausreichend, und es wird auch in absehbarer Zukunft keinen Mangel an Wasser geben. Damit dies so bleibt in Menge und guter Beschaffenheit, sollte jeder umweltbewusst handeln. Um die erforderlichen Wassermengen zur Trinkwasserversorgung aus der Tiefe fördern zu können, ist das Versickern des Niederschlagswassers überaus wichtig. Und das wiederum verlangt, dass wir alle großes Augenmerk auf eine möglichst sparsame Zunahme der Bodenversiegelungen richten (siehe dazu Seite 5). Denn diese führt zwangsläufig zur oberirdischen Ableitung und Verdunstung des Regenwassers.

In unserer Region liegt die Niederschlagsmenge jährlich etwa gleichbleibend bei 570 mm. Doch die Starkregen-Ereignisse nehmen zu, und das hat zur Folge, dass mehr Regenwasser oberirdisch abfließt. Die Schmutzwasser-Pumpwerke haben dann bis zur doppelten (teilweise sogar ihre Leistungskapazität überfordernde) Durchflussmenge zu bewältigen. Das

heißt, es gilt den EinlaufAnteil des Niederschlagswasser in
die Schmutzwasserkanäle
zuvermindern.
Besser wäre es,
wenn das Regenwasser versickern würde
und somit der Grundwasserneubildung dient.

Unsere Region, die zum so genannten "Speckgürtel" von Berlin gehört, weist zunehmde Einwohnerzahlen auf. Bedingt durch den Rückgang der Gewerbe- und Industriebetriebe, ging der Wasserbedarf bis 1995 zunächst zurück. Seit 1999 stagniert er trotz steigender Einwohnerzahlen. Das ist zurückzuführen auf den Einsatz wassersparender Armaturen und den umweltbewussten Umgang

mit dem kostbaren Trinkwasser. Seit 1993 stieg die Zahl der zu versorgenden Einwohner um mehr als 50 Prozent, der Wasserbedarf aber nur um 10 Prozent. Während vor 15 Jahren jeder Einwohner etwa 150 Liter Trinkwasser je Tag benötigte, sind es

mittlerweile nur um die 110 Liter. im Durchschnitt. In diesen Daten ist sogar noch die Gartenbewässerung enthalten, so dass man derzeit je Einwohner täglich rund 100 Liter veranschlagen kann. Das sind jährlich pro Person um die 36 Kubikmeter, die zum Kochen, Waschen, Putzen verbraucht werden. Und der rückläufige wassersparende Trend hält weiter an.

Anders sieht es beim Spitzenwasserbedarf aus. Der steigt witterungsbedingt. An wenigen Stunden eines Jahres wird immer mehr Trinkwasser benötigt. Die höchsten Spitzenwerte wurden bisher im Juli 2006 und im Juni 2008 registriert. Da lag der Wasserverbrauch über dem Doppelten des durchschnittlichen Jahresverbrauchs, Zwischen 17 und 21/Uhr wurden Stundenspitzenwerte erreicht, welche - durch Baden, Duschen und Gartenbewässerung – über dem Vierfachen der durchschnittlichen Stundenförderungen

Vorsorgend wurde 2008 im Wasserwerk Teltow ein neuer Brunnen gebohrt. Und 2009 soll ein weiterer Brunnen folgen sowie zwei alte Brunnen erneuert werden. Einher geht die Sanierung alter Trinkwassernetze. Desgleichen wird die Trinkwasserleitungsreinigung durch den Einsatz eines effektiveren Spülverfahrens, des sogenannten Luftimpulsverfahrens, verbessert.

Wo die Verbraucher mithelfen können: wenn sie an heißen Tagen möglichst erst nach 21 Uhr oder in den Morgenstunden den Garten bewässern. Hilfreich ist desgleichen die regelmäßige Spülung der Filter in der Trinkwasser-Hausinstallation. Besonders wenn ein mangelnder Wasserdruck festgestellt wird, empfiehlt sich als erste Maßnahme eine Kontrolle der Filter bzw. der Hausinstallation.

e, für eten. ehen, s, das

Gut oster Ge-Denn chem e auf d die

elbst i den

chaft

ieder nanusik urtige

m 18. h mal ichen ser in



Trinkwasseraufbereitung

Erstens

Im Wasserwerk Teltow wird das Rohwasser als reines Grundwasser aus Brunnen mit einer Tiefe von 50–60 m (Brunnen 1–4) oder 90–110 m (Brunnen 5–8) durch Unterwassermotorpumpen gefördert.

Zweitens

Vier Kaskaden dienen der mechanischen Entsäuerung. Die im Grundwasser natürlich vorkommende Kohlensäure wird neutralisiert. Kohlendioxid entgast und Sauerstoff wird zugeführt. Dadurch korrigiert sich der pH-Wert des Wassers, so dass Rohrmaterialien nicht angegriffen werden.

Drittens

In 10 Kiesfiltern werden Eisen- und Manganverbindungen entfernt. Eisen- und Manganoxid lagert sich im Kiesbett ab. Die Filter werden regelmäßig mit Wasser und Luft rückgespült. Das Rückspülwasser fließt in die benachbarten Spülwasserbecken. Dort lagert sich Eisen- und Manganschlamm ab, welcher nach Bedarf entsorgt wird.

Viertens

Nach den Kiesfiltern hat das Wasser Trinkwasserqualität. In zwei jeweils 2500 m³ große Reinwasserbehälter wird es zwischengespeichert und dann über drehzahlgeregelte Reinwasserpumpen mit kontinuierlichem Werksausgangsdruck von 5,8 bis 6,0 bar ins Trinkwasserverteilungsnetz gepumpt.

Fünftens

Es ist im Wasserwerk Teltow nicht erforderlich, dem Wasser Chemikalien beizumischen. Für den Fall, dass einmal die mikrobiologischen Beschaffenheitswerte nicht der Trinkwasserverordnung entsprechen, wird eine Chlorgasanlage zur Desinfektion vorgehalten, so dass Bedarfschlorungen möglich sind. Seit Bestehen des Wasserwerkes war das bisher nicht erforderlich.

Die Trinkwasserqualität und ihre technischen Standards

Was man als Trinkwassernutzer wissen und beherzigen sollte

Das Trinkwasser verlässt in exzellenter Qualität das Wasserwerk. Die Wasserqualität wird regelmäßig kontrolliert und vom Gesundheitsamt überprüft. Damit das Trinkwasser auf dem Weg vom Wasserwerk zum Verbraucher nicht an Qualität verliert, gelten bei Bau und Pflege des Trinkwassernetzes höchste technische Standards.

Das trifft auch innerhalb des Hauses zu. Es gelten die Bestimmungen und Grenzwerte der Trinkwasserverordnung, und der Hauseigentümer ist verantwortlich.

1. Eine fachgerechte Installation

Dies gewährleistet eine Firma, die im Installateurverzeichnis eines Wasserversorgungsunternehmens eingetragen ist und auf der Grundlage der DVGW-Arbeitsblätter DIN- und ENnormgerecht arbeitet.

2. Nur notwendige Anlagenteile

Eingebaut werden sollten lediglich notwendige Anlagenteile. Also Vorsicht bei Apparaten, die der regelmäßigen Überprüfung und Wartung bedürfen. Denn erfolgen diese nicht, kann es beim Ausbleiben ihrer Funktion auch zu schwerwiegenden hygienischen, gesundheitsgefährdenden Belastungen des Trinkwassers kommen.

3. Nur geprüfte Materialien und Geräte verwenden

Alle mit Trinkwasser bestimmungsgemäß in Berührung kommenden Anlagenteile sind Bedarfsgegenstände im Sinne des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes. Es dürfen nur Materialien und Geräte verwendet werden, die entsprechend den anerkannten Regeln der Technik beschaffen sind. Das Zeichen einer anerkannten Prüfstelle (z.B. DIN/DVGW- oder DVGW-Zeichen) beurkundet, dass diese Voraussetzungen erfüllt sind. So müssen auch alle Teile von Trinkwasseranlagen aus Gründen der Festigkeit für einen zulässigen Betriebsüberdruck von 10 bar bemessen sein. Vor empfindlicheren Geräten sind Druckminderer einzubauen.

4. Rückflussverhinderer und Filter

Rückflussverhinderer sollten in Verbrauchsleitungen hinter der Wasserzähleranlage vorgesehen werden.

Ebenso empfiehlt sich der Einsatz eines Filters nach dem Wasserzähler, um die gelegentlich mit dem Trinkwasser angelieferten Feststoffpartikel, wie Rostteilchen und Sandkörner, nicht in die Hausinstallation einzuspülen. Derartige Partikel können im Laufe der Zeit fremdstoffinduzierte Korrosionsschäden bewirken. Der Filter sollte vor der erstmaligen Befüllung der Leitungen eingebaut werden, da vor allem neue blanke Leitungen anfällig gegen Lochfraßkorrosion sind. Der nachträgliche Einbau von Filtern in bereits mehrere Jahre in Betrieb befindliche Hausinstallationen ist nicht mehr so effektiv. Auf eine regelmäßige Wartung und Rückspülung, je nach Betriebsbedingungen (aus hygienischen Gründen jedoch in kürzeren Abständen als 6 Monaten), ist zu achten.

5. Enthärtungsanlage: ja oder nein?

Für Trinkwasser mit einer Wasserhärte bis 21°dH ist bei Temperaturen unter 60°C keine Enthärtungsanlage erforderlich. Sollte dennoch eine gewünscht werden oder vorhanden sein, so ist diese ordnungsgemäß zu betreiben und regelmäßig fachgerecht zu warten, damit keine Beeinträchtigung des Wassers oder der Installation durch nichtkontrollierbare Korrosionsvorgänge erfolgt. Bei Ionenaustauschern ist beim Betrieb darauf zu achten, dass beim Natriumgehalt der Grenzwert von 150 mg/l nicht überschritten und der Mindestgehalt an Kalzium von 60 mg/l nicht unterschritten wird.

6. Brauchwasser- und Wassergewinnungsanlagen

Brauchwasseranlagen (z.B. Regen-



wassernutzungsanlagen), welche im Haushalt zusätzlich zur Trinkwasserhausinstallation errichtet wurden, sind dem Gesundheitsamt bei Inbetriebnahme anzuzeigen. Soweit solche Anlagen bereits betrieben werden, hat die Anzeige unverzüglich zu erfolgen.

Desgleichen sind eigene Wassergewinnungsanlagen bei der unteren Wasserbehörde und dem Wasserversorger vor Errichtung oder Stillegung anzuzeigen. Durch geeignete technische Maßnahmen ist zu gewährleisten, dass von solch einer Anlage keine Rückwirkungen in das öffentliche Wasserversorgungsnetz möglich sind.



Wenn Pumpwerke blinken

130 Abwasserpumpwerke gibt es in den beiden Verbandsgebieten "Der Teltow" und "Mittelgraben", die regelmäßig zu kontrollieren und zu warten sind. Einige Pumpwerke sind mit der Zentrale der MWA, ihrem Prozessleitsystem, verbunden, und so werden Funktionsstörungen direkt übermittelt. Zusätzllich blinken bei Störungen die Leuchten auf allen Pumpwerken.

Ereignet sich dies außerhalb der Wartungszeit, bemerken die Mitarbeiter der MWA gegebenenfalls die Blinkzeichen am Pumpwerk nicht. In diesem Fall können alle Anwohner Schaden vermeiden, wenn sie die MWA sofort telefonisch über die blinkende Leuchte informieren.

Störungen können bis zum Rückstau im Schmutzwasserkanal und damit auch zu Überschwemmungen in den Kellern der Anlieger führen, sofern keine vorschriftsmäßige Rückstausicherung vorhanden ist und die Keller ungünstig liegen.

Also: Wenn die Warnleuchte länger als eine Stunde blinkt, umgehend die MWA von 6.00 bis 15.30 Uhr unter (03 32 03) 3 45 - 0 und außerhalb der Dienstzeit unter (03 32 03) 3 45 - 2 00 benachrichtigen.



Dieter Vierke und Jan Kuckling zurück von der Tagestour mit dem neuen Spülwagen, der seit dem Frühjahr 2008 tagtäglich im Einsatz ist und der Grundreinigung von Pumpwerken in beiden Verbandsgebieten dient. Denn Pumpwerke können durch Sand, Fette, Öle verschlammen. Die Folge dann: die Pumpen nehmen Schaden. Eingesetzt wird der Spülwagen auch, wenn es gilt, kleinere Verstopfungen zu beseitigen.



Wasser, man kann dich nicht beschreiben. Man schmeckt dich, ohne dich zu kennen. Es ist nicht so, dass man dich zum Leben braucht: du selber bist das Leben.

Antoine de Saint-Exupéry

Verbrauchertipps rund um das Wasser

Wasseranalyse gewünscht?

Während der Wasserfeste im Wasserwerk Teltow war mehrmals das Potsdamer Wasser- und Umweltlabor (PWU) vor Ort, und die Laborantinnen hatten jedesmal alle Hände voll zu tun. Im vergangenen Jahr gab es immerhin 91 Wasserproben, die es zu analysieren galt. Alarmierende Befunde gab es nicht. In der Regel weisen die Grundanalysen des Brunnenwassers ein Zuviel an Eisen und Mangan aus. Die Beratung, Prüfung und Bewertung erfolgt durch das PWU rund um das Jahr. Erreichbar ist die GmbH unter (03 31) 2 77 51 27 sowie über das Internet unter "http://www.pwu-potsdam.de" bzw. über die E-Mail: "labor@ pwu-potsdam.de".



Was kommt da aus dem Wasserhahn?

Welch eine Herrlichkeit, welch eine Verführung das sprudelnde, schnell fließende, frische Quellwasser in der Bergwelt doch darstellt. Wir können dort gar nicht anders, als uns vorzubeugen und es zu probieren.

Ähnlich genussreich darf es zu Hause, in unseren vier Wänden, zugehen. Auch dort sollte, wie jedes andere Lebensmittel, das Trinkwasser frisch sein, sonst wird seine Qualität beeinträchtigt. Doch hier kommt es auf einem relativ langen Weg vom Wasserwerk zu uns. Schon deshalb sollten wir auf den permanenten Durchfluss des Wassers durch unser Rohrsystem achten. Steht das Wasser zu lange in den Rohren, kann es ungesund werden. Als Richtwert gilt: Innerhalb von 14 Tagen sollte mindestens der dreifache Volumeninhalt im Leitungsnetz ausgetauscht werden. Das entspricht bei einer 10 m langen Hausanschlussleitung und einer 10 m langen Hausinstallationsleitung zirka 40 Liter Wasser. Das ist bei täglichem Wassergebrauch gegeben, da im Durchschnitt 100 Liter pro Einwohner und Tag benötigt werden. Nach längerer Abwesenheit, etwa nach dem Urlaub, sollte man das Wasser zunächst ablaufen lassen oder es zum Waschen oder Pflanzengießen nutzen. Danach haben wir wieder eine einwandfreie, frische Trinkwasser Qualität, die unseren Ansprüchen für die Speisen- und Getränkezubereitung genügt.

Was häufig vergessen wird: Auch die Trinkwasserleitungen zu Gästezimmern oder Garagen sollten regelmäßig gespült werden, damit darin das Wasser nicht zu lange steht. Gut beraten ist jeder, der die gesamte Abnehmeranlage, bis hin zu Filter und Warmwasseraufbereiter regelmäßig kontrolliert, wartet und instand hält.

Spareffekt

Eine Stopptaste am WC-Spülkasten rentiert sich bereits nach rund zwei Monaten, Durchflussbegrenzer in Küche und Bad schon nach etwa zwei bis vier Mo-

Trinkwasserrohre nicht überbauen

Wer sich eine Garage und einen Schuppen auf seinem Grundstück baut, sollte sich vorher darüber vergewissern, dass partout an der Stelle



naten.

nicht die Trinkwasserleitung entlangführt. Das gilt auch, wenn man einen Baum pflanzt.

Billigmaterialien meiden

Bei der Wasserinstallation hat es sich bewährt, dass nur geprüfte Materialien eingesetzt werden. Billigmaterialien sollte man vermeiden. da diese oftmals nicht über die erforderlichen Prüfzeichen verfügen. So kann es u. a. zu starkem mikrobiologischem Bewuchs auf Dichtungen aus Kunststoff oder in flexiblen Schläufen kommen.

Bei Hausinstallation keine Kupferrohre

Kupfer bürgt für Solidität und macht beim Hausbau was her. Nicht zuletzt ist es ein lebensnotwendiges Spurenelement. Ein erwachsener Mensch benötigt täglich eine Kupferdosis von 1–5 mg für seine Gesundheit, und was diesen Bedarf übersteigt, wird z. T. einfach ausgeschieden. Erhöhte Werte können allerdings toxisch wirken, so Magen- und Kopfschmerzen, Übelkeit und Erbrechen, Durchfälle sowie Schädigungen an Leber und Nieren verursachen.

Der Grenzwert für Kupfer im Trinkwasser wurde von 3 mg/l gemäß Trinkwasserverordnung (TVO) vom 5.12.1990 und novelliert am 21.5.2001, auf 2 mg/l gesenkt.

Nach den neuesten DIN-Bestimmungen sind für Neuinstallationen im Versorgungsgebiet des Wasserwerkes Teltow keine Kupferrohre mehr einzusetzen.

Ein Austausch bestehender Installationen aus Kupfer ist aber nicht erforderlich, da das hiesige Wasser relativ hart ist und zur Calcitablagerung neigt. Für die Zubereitung von Säuglingsnahrung sollte jedoch immer abgelaufenes Wasser verwendet werden.

Gewässerschutz beginnt in jedem Haushalt



- 1. Entsorgen Sie keine Abfälle ins Wasser. Alle Abfälle gehören in die Mülltonne und nicht in den Ausguss oder die Toilette. Dazu zählen auch Essenreste, Hygieneartikel, Katzenstreu und gebrauchte Speiseöle. Reste von Lösungsmitteln, Pflanzenschutzmitteln, Fotochemikalien, Medikamenten, Holzschutzmitteln, Farben und Lacken etc. gehören in den Sondermüll und nicht in das Abwasser oder in den Boden, denn von dort gelangt es ins Grundwasser.
- 2. Verwenden Sie Haushaltsreiniger und Waschmittel bewusst, d.h. nur dort, wo es keine andere, ökologische Alternative gibt. So bedarf es bei der Reinigung von Küche, Bad und WC keiner "chemischen
- 3. Gärtnern Sie ökologisch. Auch Dünger, Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel können über den Boden ins Grundwasser gespült werden.
- 4. Lassen Sie das anfallende Niederschlagswasser auf Ihrem Grundstück versickern! Dadurch wird das anfallende Grundwasserdargebot. erhöht. Die Einleitung von Regenwasser in den Schmutzwasserkanal ist gemäß den Satzungen des WAZV "Der Teltow" und "Mittelgraben" nicht zulässig. Auch die Kommunen haben Satzungen erlassen, welche das Aufleiten von Niederschlagswasser auf öffentliche Straßen bzw. Anlagen verbietet. Siehe dazu auch der Beitrag "Ein kostspieliges Kapitel für sich" auf Seite 5.
- 5. Sichern Sie Ihre Grundstücksentwässerungsanlage vor zurückdringendem Schmutzwasser. Gerade im Falle von starkem Regen kann es zum Rückstau in den Entwässerungsanlagen kommen, so dass jeder Ablauf, der tiefer als die Geländehöhe der Straße liegt, gefährdet ist.

► Kleine Hilfe für die große Wäsche

Der abgebildete Aufkleber auf Ihrer Waschmaschine soll Sie daran erinnern, Waschmittel entsprechend der Wasserhärte zu dosieren. Die genaue Dosieranweisung finden Sie auf der Waschmittelpackung. Diese nimmt Bezug auf die drei Härtebereiche:

- weich: weniger als 1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4° dH)
- mittel: 1,5 bis 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht 8,4–14° dH)
- mehr als 2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht mehr als 14° dH)

laut der Neuverfassung des Gesetzes über die Umweltverträglichkeit vom 1. Februar 2007

Bezogen auf die Verbandsgebiete "Der Teltow" und "Mittelgraben" sollten Sie jedoch wissen, dass wir in unserer Region kein weiches Wasser haben. Und den mittleren Härtegrad gibt es hier lediglich in Tremsdorf. Gut zu wissen ist desgleichen: die Waschmittelhersteller richten sich erfahrungsgemäß mit den empfohlenen Mengen an der Obergrenze des jeweiligen Härtebereichs aus.

Daher unser Tipp: Orientieren Sie sich bei Ihrer Waschmitteldosierung zunächst einmal an der Untergrenze des jeweiligen Härtebereichs. Ist das Waschergebnis nicht zufriedenstellend, können Sie beim nächsten Mal die Dosis immer noch erhöhen. Achten Sie bei der Dosierung auch auf die angegebene Menge Trockenwäsche, auf die sich die Dosierungsempfehlung bezieht.





Gut informiert

Bauherrenfibel



Unerlässlich: die Informationsbroschüre für den Häuslebauer rund um die Wasserund Abwasserinstallation.

Ausbildungsfibel



Auf einen Blick: die MWA-Ausbildungsberufe und deren Profile für die Mitarbeiter von morgen.

Satzungen



Allumfassend: Satzungen und Vertragsbestimmungen der Wasser- und Abwasserzweckverbände "Der Teltow" und "Mittelgraben".

Wasserspiegel



Aktuell: Jährlich spiegelt das eigene Blatt Ereignisse und Entwicklungen der MWA. Mit Verbrauchertipps.

Wir lernen und arbeiten bei der MWA

Wasser ist Leben – das ist für die meisten Menschen keine neue Erkenntnis. Dass nicht nur das Wasser selbst uns am Leben erhält, sondern auch die Beschäftigung mit demselben zahlreichen Arbeitnehmern Lebensunterhalt bietet, erschließt sich vielen möglicherweise erst auf den zweiten Blick.

Allein bei der Mittelmärkischen Wasser- und Abwasser GmbH sind derzeit 76 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt, darunter sechs Auszubildende.

Die Wasserwirtschaft ist eine Branche mit Zukunft, die Nachwuchskräfte auf lange Sicht braucht. Die MWA als wichtiges Unternehmen der regionalen Wasserwirtschaft verlässt sich daher nicht darauf, ihre künftig benötigten Fachleute mögen schon irgendwoher kommen.

Sie bildet selbst aus, und das bereits seit 1998. Das 1994 gegründete Unternehmen war damals selbst kaum aus den "Kinderschuhen" heraus. Fast jedes Jahr fanden seitdem zwei Schulabgänger eine

Lehrstelle bei der MWA, sei es nun in der Verwaltung oder im technischen Bereich.

In den letzten zehn Jahren bildete die MWA 22 junge Frauen und Männer erfolgreich in den Berufen Bürokauffrau und Anlagenmechaniker aus. Heute arbeiten insgesamt acht ehemalige Auszubildende bei der MWA.



Anne Bulnheim, 2. Lehrjahr: "Ich will in der Region bleiben."

Davon träumen viele Schulabgängerinnen: Gerade mal 15 Bewerbungen geschrieben, darunter auf eine Zeitungsanzeige der MWA, zum Vorstellungsgespräch eingeladen und prompt genommen. So einfach klappte es bei Anne Bulnheim mit einer Ausbildung zur Bürokauffrau. Jetzt ist die 19-Jährige aus Langerwisch im 2. Lehrjahr.

"Ich fühle mich hier richtig wohl, das Betriebsklima ist super und die Arbeit macht mir Spaß", sagt die angehende Bürokauffrau. Wenn alles gut geht, werde sie nach der dreijährigen Lehrzeit mindestens für ein Jahr befristet übernommen. Anne Bulnheim sieht ihre Zukunft in der Region – die MWA bietet ihr vielversprechende Perspektiven.



Oliver Eilers, 3. Lehrjahr: "Man muss flexibel sein heutzutage."

Bereits im 3. Lehrjahr ist der Potsdamer Oliver Eilers. Auch er bewarb sich auf eine Zeitungsannonce bei der MWA. Für den Beruf des Anlagenmechanikers sollte man neben Geschicklichkeit und Geduld auch gute Mathekenntnisse und die Lust am Basteln mitbringen, meint der Azubi. "Wir betreuen Anlagen vom Wasserwerk über Rohr-

netze bis hin zur Kläranlage", beschreibt Oliver Eilers seine Arbeit, die er hauptsächlich im "Blaumann" absolviert.

Im Sommer war er mit elf weiteren Azubis zu einer Auszeichnungsreise in Frankreich. In Nizza traten die jungen Leute in Erfahrungsaustausch mit französichen Lehrlingen und hatten obendrein einen super Urlaub.



Ausbildung bei der MWA

Die Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH ist ein profiliertes und leistungsstarkes Ver- und Entsorgungsunternehmen der Region, welches für die technische und kaufmännische Betriebsführung seiner Gesellschafter den Zweckverbänden "Der Teltow" und "Mittelgraben" verantwortlich ist und ca. 76000 Einwohner betreut.

Zur langfristigen Lösung dieser Aufgaben suchen wir:

Eine(n) Auszubildende(n) für den Beruf Bürokauffrau/-mann

Der/die Bewerber/in sollte über folgende Voraussetzungen verfügen:

Fachoberschulreife mit gutem Ergebnis, gute bis sehr gute Kenntnisse in Deutsch und Mathematik, gepflegtes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen, Erfahrungen im Umgang mit dem PC, Zuverlässigkeit, Lernund Leistungsbereitschaft sowie Freundlichkeit im Kundenumgang. Eine(n) Auszubildende(n) für den Beruf Anlagenmechaniker/in, Fachrichtung Versorgungstechnik Der/die Bewerber/in sollte über folgende Voraussetzungen verfügen:

Fachoberschulreife mit gutem Ergebnis, Interesse an naturwissenschaftlichen Fächern, handwerkliches Geschick und technisches Verständnis, Zuverlässigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft.

Die Dauer der Ausbildung beträgt für den Beruf Bürokauffrau/-mann 3 Jahre bzw. für den Beruf Anlagenmechaniker/in 3,5 Jahre. Als ein der öffentlichen Hand nahes Unternehmen erfolgen die Vergütung und Sozialleistungen nach dem Tarifvertrag für Auszubildende (TVV).

Senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an: MWA GmbH · z.Hd. Frau Schulze Fahrenheitstraße 1 · 14532 Kleinmachnow · Tel. (03 32 03) 3 45 - 1 30

Gutes tun und auch darüber reden

Die MWA leistet seit über 10 Jahren ihren Beitrag für das Allgemeinwohl

Brauchen wir Öffentlichkeitsarbeit in den Bereichen der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung? Ist Werbung notwendig oder teurer Luxus? Diese Fragen drängen sich zwangsläufig auf in Zeiten desolater Haushalte von Ländern und Kommunen. Die MWA bekennt sich schon lange zu einer konsequenten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und engagiert sich zudem als Sponsor. "Uns hat die Erfahrung gezeigt, dass viele Widerstände aus einem Informationsdefizit der

Kunden resultieren", sagt Birgit Hannemann, seit 1998 überzeugte Öffentlichkeitsarbeiterin für die MWA. Mit aktiver Informationspolitik wolle das Unternehmen dem gezielt entgegensteuern.

Auf zahlreichen Veranstaltungen von der Ausbildungsmesse über diverse Stadtfeste bis hin zu Sportund Schulveranstaltungen - präsentierte sich die MWA als besonders bürgernahes Unternehmen mit kostenlosen Erfrischungen von der Wassertheke und reichlichen Informationsmaterialien. Hinzu kommt eine lange Reihe an Sponsoring-Aktivitäten. Zum Beispiel bestehen derzeit Sponsorverträge mit der Tourist Information & Stadtmarketing Teltow und dem Regionalen Sportverein Eintracht 1949 e.V.

"Eines unserer wichtigsten Anliegen ist die Unterstützung der Jugend- und Schülerarbeit", teilt Birgit Hannemann mit und führt sogleich etliche Beispiele auf: Von Führungen in Wasserwerken während schulischer Projektwochen bis hin zu einer finanziellen Hilfe sei die MWA Ansprechpartner für die Schulen in der Region. Auch die Unterstützung der Kitas solle nicht zu kurz kommen. Natürlich sei auch der Nachwuchssport in der Region der MWA ans Herz gewachsen. Vereine, wie der Radsportclub Kleinmachnow und der RSV Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf e.V., werden durch die MWA im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt sei es mit Fußbällen oder Bewässerung der Fußballplätze. Die Vereine

danken es mit sportlicher Leistung. Den Allgemeinen Sportverein Michendorf möchte die MWA im Behindertensport fördern, denn auch hier bestehe großer Bedarf.

Für die Jugendlichen engagiert sich die MWA im "Informationszentrum Berufsorientierung" (IZB) im Industriemuseum mit aktiver Mitarbeit bei Infoveranstaltungen sowie mit finanziellen Zuwendungen. Wer so viel Gutes tut, sollte auch

darüber reden und es sich ruhig einmal danken lassen.

"Ich schwamm 659 Kilometer"

Bianca Scholz aus Teltow träumt von Olympia – die MWA unterstützt sie als Sponsor

Früh um 5.50 Uhr aufstehen, mit der S-Bahn um 6.46 Uhr von Teltow bis nach Berlin zum Coubertin-Gymnasium. An der Eliteschule des Sports geht es für 600 Schüler täglich um 8.00 Uhr los – manchmal sogar schon um 7.30 Uhr: Dann heißt es, neben Leistungssport den ganz normalen Unterrichtsstoff zu bewältigen. So ein Schultag wird lang. Nach zehn Stunden hat es Bianca Scholz geschafft: "Um 17.00 Uhr bin ich wieder zu Hause in Teltow - wenn ich die S-Bahn erwische."

An jenem Montagabend, als sie mit ihrem Vater im Wohnzimmer am Esstisch sitzt und von sich erzählt, stand davor neben Deutsch, Mathe, Englisch und Kunst Delfinschwimmen auf dem Stundenplan. Auch die anderen Disziplinen, wie Rücken, Brust, Kraul und Lagen, trainierte die Schwimmerin. Alle Übungsbahnen des Tages zusamdas hübsche Mädchen mit den braunen langen Haaren auf Empfehlung des Landessportbunds von der Teltower Anne-Frank-Grundschule auf das Schul- und Leistungssportzentrum Berlin, das aus der Fusion der Sportgymnasien Werner-Seelenbinder-Schule und Coubertin-Gymnasium hervorgegangen ist. Wegen der Belastung hatte der Vater anfangs Bedenken: "Im Grunde ist jetzt Biancas Kindheit zu Ende." Wehmütig glänzend blicken die Augen zur Tochter, Doch Bianca strahlt, Ihr entwaffnendes Lachen hatte ebenso wie ihre sportlichen Erfolge die Zweifel besiegt.

Den Schulwechsel meisterte sie mit Bravour. Die schulischen Leistungen sind nicht eingebrochen, sondern gut geblieben. "Im Sport ist sie die Nummer Eins-sie läuft, springt und schwimmt allen aus ihrer Klasse davon", berichtet

von Olympia einen Schritt näher zu kommen. Vorbilder hat sie in ihrer neuen Schule mehr als genug: etwa Patrick Hauskind, in Peking Olympiazweiter im Wasserspringen. Er geht wie Bianca auf das Coubertin-Gymnasium und legt nächstes Jahr sein Abitur ab. Und natürlich Britta Steffen – erfolgreichste deutsche Schwimmerin der Olympischen Spiele 2008 und eine Ehemalige der Elitesportschule. Doch von Herzklopfen bei soviel Sportprominenz keine Spur. "Man kennt sich von Wettkämpfen, es ist ganz normal, sich über den Weg zu laufen", sagt Bianca gelassen. Mit ihren Freundinnen beobachtet sie natürlich die Vorbilder. Im Grunde fachsimpeln die Mädchen nicht weniger über Technik und Stil als Trainer, Talentscouts oder Sportreporter.

Doch bis zu Olympia ist es ein weiter Weg. Das weiß Bianca Scholz. Sie stellt sich realistische Ziele: Ihre unmittelbaren Konkurrentinnen gleichen Jahrgangs, die aber schon ein Jahr länger an der Sportschule sind, will sie künftig schlagen. Einmal hat sie es in diesem Jahr schon geschafft, als sie norddeutsche Jahresbestzeit in 200 Meter Lagen schwamm. Wenn Bianca über ihre sportlichen Ziele spricht, dann sprüht der Ehrgeiz Funken. Ihr Vater krittelt dennoch ein wenig: "Sie springt ins Wasser, schwimmt einfach, aber sie beißt nicht." Bianca lächelt verlegen. "Papa hat schon Recht, ich muss mehr kämpfen." Noch scheinen kindliche Unbekümmertheit und natürliche Freude am Schwim-

men zu überwiegen. Angefangen hat alles mit dem Seepferdchen 2003. Die damals 5-Jährige schloss bereits nach der Hälfte der vorgesehenen Zeit erfolgreich die Schwimmprüfung ab. Seitdem trainiert Bianca Scholz als aktive Schwimmerin in Vereinen, derzeit im Charlottenburger Damen-Schwimmverein "NIXE" e.V.

Schwimmen als Leistungssport

ist ein teures Hobby. Um die 3500 Euro im Jahr gibt Familie Scholz für Trainingslager, Reisekosten, Unterkünfte und Sportkleidung aus. Ohne Sponsoring geht bekanntermaßen nichts im Sport. Auch junge Nachwuchssportler spüren das. Aus diesem Grund initiierte der Berliner Schwimmverband im September 2008 ein Sponsorenschwimmen für alle Schwimmklassen der Sportschule. Bianca gab sich größte Mühe, viele Sponsoren für sich aufzutreiben. In einem eigenen Informationsbrief mit Foto und sportlicher Biografie schrieb sie 35 Unternehmen der Region an und bat um deren Unterstützung. Die Resonanz: sehr bescheiden. Vater und Oma mitgerechnet, kamen gerade mal acht Sponsoren zusammen. "Ich war sehr enttäuscht, dass viele Firmen nicht einmal geantwortet haben", erzählt Bianca. Aber ein richtig positives Erlebnis hatte sie während ihrer ersten Sponsorensuche auch: "Die MWA lud mich zu einem Gespräch ein, dort waren sie total nett und richtig interessiert." Roswitha Harder von der MWA hatte jenes Gespräch geführt. "Bianca hat mich mit

ihrer natürlichen Art sofort für die Sache begeistert. Wir als MWA sind jederzeit offen für Sponsoring und unterstützen gern ein junges Talent wie Bianca." Vorerst sponserte die MWA die junge Schwimmerin mit 105 Euro. Weitere Unterstüt-



zung ist bereits in Aussicht gestellt. Das gibt Bianca Mut für künftige Sponsorensuchen.

"Ich liebe Wasser" – lange auf dem Trockenen zu sitzen, ist der Wasserratte ein Graus, Kürzlich gab es zwei Wochen Herbstferien. Rennradfahren, Reiten oder mit Kaninchen Stupsi spielen. Kurze Zeit geht das gut. "Nach drei Tagen wurde mir langweilig, mich kribbelte es, weil mir das Wasser fehlte. Dann fuhr Papa mit mir in die Therme Ludwigsfelde. Dort ist es so schön, und schwimmen konnte ich auch endlich." Zum Glück musste sich Bianca Scholz nicht durch die zweite Ferienwoche quälen. Viel lieber fuhr sie jeden Tag nach Berlin zum Trainingslager.

Jana Wierik



mengerechnet, hat sie rund drei Kilometer im Wasser zurückgelegt. Im letzten Trainingsjahr schwamm sie insgesamt 659 Kilometer. Bianca Scholz ist 10 Jahre alt.

Zum Schuljahr 2008/09 wechselte

der Vater stolz. Inzwischen ist er von der Sportschule und deren Qualität begeistert. Bianca hat nun optimale Bedingungen, um Training und Schule unter einen Hut zu bringen und dem Traum

Die MWA – unser verlässlicher Partner in Sachen Sponsoring

Der MWA danken herzlich: Industriemuseum Region Teltow e.V. Arlecchino, Theater an der Steinweg-Schule e.V. Klm. Förderverein für das Teltower Rübchen e.V. brando Werbeu. Eventagentur, Organisation Teltower Stadtfest • Zille-Grundschule Stahnsdorf • Steinweg-Grundschule Klm. • Jugend- u. Freizeiteinrichtung ClaB Stahnsdorf • RSV Sportverein • Tourist Information & Stadtmarketing Teltow • Regionaler Gewerbeverein Stahnsdorf • Kanu-Club Nuthetal OT Bergholz-Rehbrücke • MBZ Marketing Büro Zeugmann Klm.

Lernen mit der MWA: Alles andere als "trocken"

Öffentlichkeitsarbeit mit pädagogischem Nutzen

Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit mit der Steinweg-Grundschule Aktivitäten für die Kinder an die verfolgen die Mittelmärkischen Wasser- und Abwasserwerke (MWA) keinesfalls nur eigene Marketingziele. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Schulen der Region und die aktive Mitarbeit bei schulischen Projekttagen verdeutlicht das Anliegen, den Kindern die elementare Bedeutung von Wasser nahe zu bringen. Im Jahr 2008 führte die MWA gemeinsam



Kleinmachnow und der Zille-Grundschule Stahnsdorf Projekttage rund um das Thema Wasser

Zille-Grundschüler erforschen blauen Planeten

Zu einer Entdeckungsreise in die einmalige Welt unserer Erde machte sich die Deutsch-Französische Wissenschaftskarawane auf. Vom 8. bis 25. September 2008 reisten vier französische und vier deutsche Pädagogen zum Thema "Unsere Erde" durch zehn deutsche Schulen, um mit den Kindern Experimente durchzuführen und ihnen das Wunderwerk Erde nahezubringen. Am 23. September machte die Karawane an der Zilleschule Station. Einer der wichtigsten Schätze unseres "blauen" Planeten ist das Wasser, das somit ein zentrales Thema an diesem Tag war. Mit der Absicht, weitere Schule zu holen, wurde die MWA gebeten, ebenfalls teilzunehmen. Gern kam sie der Bitte nach und hatte drei Stände sowie die "Wassertheke" aufgebaut. Mitarbeiterinnen erklärten den Grundschülern Trinkgewohnheiten und den Wasserkreislauf. Mit der Wassertheke demonstrierte die MWA, wie wichtig das kostbare Nass als Trinkwasser ist. Außerdem konnten die Mädchen und Jungen ihr Wissen in einem Wasser-Quiz testen. Im Wasserlabor untersuchten die kleinen Forscher Wasser, das sie von zu Hause oder unterwegs mitgebracht hatten. Ob See-, Teichwasser oder Pfützenwasser alles wurde auf "Herz und Nieren" durchgecheckt.

Wassertag in der Steinweg-Schule

Bei den Viertklässlern der Steinweg-Grundschule in Kleinmachnow tauchte die lebensspendende Flüssigkeit mit der chemischen Thomas Geithner erklärte den Formel H₂O drei Wochen lang nahezu in jeder Schulstunde auf - und bescherte den Schülern alles anderes als "trockenen" Unterrichtsstoff.

Den Abschluss bildete der Projekttag "Wasser ist Leben" am 18. März gemeinsam mit der MWA. Während alle anderen Klassen ihren normalen Unterrichtsstoff absolvierten, konnten sich die Viertklässler mit allen Facetten des Wassers auseinandersetzen. Spannende Experimente rund um das feuchte Element standen für die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag ebenso auf dem Unterrichtsplan wie das Probieren verschiedener Trinkrezepte, die künstlerische Umsetzung mit Pinsel und Farbe sowie Rechenaufgaben rund um das Wasser.

Einen außergewöhnlichen Blick hinter die Kulissen der Trinkwasseraufbereitung ermöglichte die Exkursion zum nahe gelegenen Wasserwerk. MWA-Mitarbeiter wissbegierigen Schülern anschaulich, welchen Weg das Wasser nehmen muss, bevor es als Trinkwasser zu Hause aus dem Wasserhahn kommt.

Als Erinnerung und Dankeschön an diesen besonders spannenden Projekttag bastelten die Steinweg-Schüler mehrere Wandzeitungen, die jetzt den Flur im Erdgeschoss des MWA-Gebäudes beleben.







Schulprojekte 2009

Gern unterstützt die MWA auch im nächsten Jahr wieder die Schulen. "Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für Projekttage, Veranstaltungen oder Exkursionen der Schulen in unserer Region", sagt Birgit Hannemann, Koordinatorin für die Öffentlichkeitsarbeit der MWA.



Mittelmärkische Wasserund Abwasser GmbH Birgit Hannemann Fahrenheitstraße 1 14532 Kleinmachnow Tel.: (03 32 03) 34 51 90 E-Mail: b.hannemann@mwa-gmbh.de







"Das Wasser, das von oben kommt, landet auf der Erde. Natürlich muss das Wasser nicht von oben kommen, sondern auch aus Seen und Meeren und so weiter. Jedenfalls sickert es in die Erde und landet im Grundwasser. Von dort wird es im Wasserwerk hochgepumpt. Oben landet es im Wasserwerk. Dort wird es gefiltert, entkeimt und manchmal auch aufbereitet (Geschmack verändert). Dann wird es durch unterirdische Rohre zu unseren Haushalten gepumpt, wo wir es z.B. als Bade- und Putzwasser verwenden können."

Wieder mit "Feuer und Flamme" für unsere Museen

Industriemuseum Region Teltow nebst Wassermuseum präsentierte rechtzeitig zum Aktionstag der Museen ein großartiges Askania-Kabinett

Museen haben einen besonderen Geruch und die stille Gelassenheit des Ewigen. Wer im Meiereifeld von Kleinmachnow das Industriemuseum betritt. spürt das auch, nur anders, spannender. Hier wartet auf den Besucher inzwischen die regionale Ewigkeit von rund 140 Jahren in Gestalt hiesiger Technik, solche, die weltweit Furore machte. Bekanntes, Unbekanntes und Monströses (aus heutiger Sicht) schaut uns dort an, manchmal so rätselhaft und unerklärbar wie ein Ufo. Zumindest auf den ersten Blick. Zum Glück gibt es hier Erklärer, die uns teilhaben lassen an diesen technischen Geheimnissen, die

einmal der "neueste Schrei" waren und Technik-Geschichte schrieben. Vor allem für den Schulunterricht bietet dies Museum ein großartiges Dorado der regionalen wie weltweiten Technikgeschichte, die in Teltow ihren Anfang nahm.

Vor Ort waren anlässlich des Aktionssamstags am 25. Oktober, an dem sich im Landkreis sage und schreibe 37 Museen beteiligten, im Kleinmachnower Meiereifeld Spezialisten, die hiesige Technik-Geschichte live erlebt und teilweise selbst gestaltet haben. Ein Höhepunkt diesmal: das Industriemuseum präsentierte das jüngst fertig gewordene



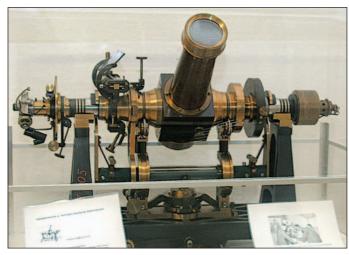
Führungen finden im Museum am ersten Sonntag im Monat statt. Interessierte können sich auch zu einer Führung unter (03 32 03) 7 76 86 anmelden oder sich im Internet unter "www. imt-museum.de" ausführlich informieren, u. a. über die monatlich stattfindenden Vorträge.



Selbst die Winzlinge unter den Exponaten haben eine geheimnisvolle Strahlkraft, die entdeckt sein will, hier ein Maschinentelegraf zur Befehlsübermittlung zwischen Ruderhaus und Maschinenhaus auf Schiffen.

Askania-Kabinett über den bisherigen Zeitraum 1904-1990 hinaus. Allein das lohnte den Besuch. Beginnend mit 1871 wird nun durchgängig die Geschichte der Askania AG bis in die GRW-Gegenwart dokumentiert und mit faszinierenden Unikaten, die u. a. Leihgaben des Technik Museums Berlin sind, dargestellt. Zu dem Zweck wurde der bisherige GRW-Ausstellungsteil umgestaltet, eine Arbeit, die den Verein Industriemuseum Teltow neun Monate in Atem hielt. "Das ist jetzt das Generalkonzept zur Weiterentwicklung des Museums für die nächsten Jahre", erklärte sein Vorsitzender Lothar Starke. Schritt für Schritt solle das ge-

schehen. So werde z. B. die Luftfahrt eine wichtige Säule sein. Während des Aktionstages bot die Museumsmannschaft, die - unterstützt von der MWA – tatsächlich mit "Feuer und Flamme" die Besucher betreute, neben den Führungen, Präsentationen und Infos auch kulturelle Kurzweil, so Chorauftritte, Malwettbewerbe und Filmvorführungen für Kinder. Bei alldem ging es gemütlich zu, und selbstverständlich fehlten nicht Kaffee, Kuchen, Grillwurst und Getränke. Für die Kinder durfte bei Einbruch der Dunkelheit natürlich nicht das gemeinsame Entzünden der Fackeln fehlen, um dem Motto des Museumssamstags zu huldigen.



Eine Leihgabe des Technik-Museums Berlin: ein astrophysikalisches Gerät von Carl Bamberg, dem Gründungsvater der legendären Askania AG, das den astronomischen Zeit- und Ortbestimmungen diente.

Vereinsvorsitzender Lothar Starke und Dieter Franzke inspizieren noch einmal das GRW-Kabinett, bevor die ersten Besucher des Aktionssamstags eintreffen.

Informationszentrum Berufsorientierung – die zweite Säule im Industriemuseum

Große Probleme verschwinden nicht von heute auf morgen. Große Probleme benötigen Zeit, Geduld und viele kleine einzelne Schritte, bis sie gelöst werden. Und ein großes Problem in der Region ist der Mangel an Auszubildenden. Während immer noch viele gebildete junge Menschen die Region verlassen, weil sie glauben, keinen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden, können Unternehmen ihre freien Stellen nicht besetzen.

Das hauptsächliche Hindernis scheint dabei die mangelnde Kommunikation zu sein. Die jungen Menschen wissen einfach nicht, welche Angebote es in der Region gibt, und die Unternehmen finden wenig Möglichkeiten, auf die Jugendlichen zuzugehen. Um diese

Lücke zu schließen, engagiert sich das Industriemuseum Region Teltow als Vermittler mit regelmäßigen Informationsangeboten für Schüler und Unternehmen.

Zu Beginn des Schuljahres 2007/2008 nahm das "Bindeglied" IMT mit fünf Partnerschulen und der MWA als Partnerbetrieb seine Arbeit als Informationszentrum Berufsorientierung (IZB) auf. Am 22. Mai 2008 wurde zum ersten Mal Bilanz gezogen. Die Bundestagsabgeordnete Andrea Wicklein (SPD), die das Projekt von Anfang begleitete und unterstützte, Ruth Barthels (SPD-Abgeordnete in Stahnsdorf). Teltows Wirtschaftsförderer Sören Kosanke sowie die Direktoren der fünf Partnerschulen nahmen neben Birgit Hannemann von der MWA an dem Erfahrungsaustausch teil, der zu Tage brachte, dass nicht nur die Motivation der Jugendlichen zu wünschen übrig lässt, sondern auch die Berufswünsche an der Realität vorbeizielen: Die meisten Mädchen und Jungen interessieren sich für Berufe, die in unserer Region kaum angeboten werden.

gion kaum angeboten werden. An oberster Stelle in der Rangliste der Jugendlichen stehen Medienberufe, gefolgt von Medizin und Dienstleistungen. Dabei stellt der Maschinen- und Fahrzeugbau 50 Prozent aller Ausbildungsplätze in der Region. Es ist also dringend nötig, noch früher auf die Schüler zuzugehen und sie über die Möglichkeiten in der Region zu informieren. Auf der anderen Seite ist die Bereitschaft der Unternehmen,

sich an die Schüler zu wenden und durch Praktika und Projekte für ihre Stellen zu interessieren, sehr groß, teilte Sören Kosanke mit. Das konnte Birgit Hannemann von der MWA bestätigen, die auch als Vorstandsmitglied im IMT tätig

der MWA bestätigen, die auch als Vorstandsmitglied im IMT tätig ist. "Wir gehen in die Schulen, informieren die Schüler allgemein über die Branche und konkret über unsere Ausbildungsprofile. Als Ausbildungsbetrieb, der jährlich zwei Ausbildungsplätze bereitstellt, setzen wir uns mit den Schülern zusammen, veranstalten Projekttage und bieten Praktika an." Außerdem erzählen die MWA-Azubis den Schülern von ihrer Arbeit und der Ausbildung.

Dass leider noch weitere Hindernisse zwischen Schülern und Unternehmen liegen, wussten die Direktoren der Partnerschulen zu berichten. Olaf Thiele vom Weinberg-Gymnasium und Winfried Heilek vom Immanuel-Kant-Gymnasium bemängelten, dass in den oberen Klassenstufen die Praktika nicht rechtlich abgesichert und die Praktikanten ohne Versicherungsschutz sind. Diese rechtliche Lücke zu schließen, ist jedoch Aufgabe der Politik, was Andrea Wicklein im Deutschen Bundestag zur Sprache bringen wird. Alles in allem sind IZB. MWA und die Schulen auf dem richtigen Weg, um das Problem der Ausbildungsstellen in der Region zu lösen. Es sind noch viele kleine Schritte bis zum Ziel, aber die Richtung stimmt.



Teste Dein Wissen zum Thema "Wasser". Die richtigen Antworten liefern Dir der Reihe nach die fehlenden Buchstaben des Lösungswortes. Sende das Lösungswort bis zum 31.01.2009 auf einer Postkarte an den Teltower Stadt-Blatt Verlag, z. Hd. Jana Wierik, Potsdamer Str. 57 in 14513 Teltow oder per E-Mail an jana wierik@stadtblatt-online.de. Mit ein wenig Glück gewinnst Du einen von drei tollen Soda-Club-Wasserbereitern.

- 1 Alle Menschen, alle Tiere benötigen zum Leben Wasser, ja sie bestehen sogar zum großen Teil aus Wasser. Was glaubst Du, zu welchem Anteil der Mensch aus Wasser besteht?
 - B: Ein Viertel besteht aus Wasser.
 - S: Du bestehst komplett aus Wasser.
 - W: Etwa zwei Drittel bestehen aus Wasser.
- 2 Wasser unterscheidet man in Süßwasser und Salzwasser. Was ist eigentlich Süßwasser?
 - E: Süßwasser ist ein anderes Wort für Limonade, nämlich Wasser mit Geschmack und natürlich ganz, ganz süß.
 - A: Süßwasser ist gar nicht süß, es heißt nur so, weil es eben nicht salzig ist wie das Salzwasser.
 - H: Süßwasser ist der Name für einen Schnaps, der nicht so stark brennt wie das so genannte "Feuerwasser"!
- Bevor das Trinkwasser in die Trinkwasserleitung gelangt, wird es in den Wasserwerken noch einmal gereinigt und aufbereitet. Damit von außen keine Bakterien oder Schmutz in das Wasser geraten können....
 - T: dürfen Wasserhähne immer nur kurz aufgedreht werden.
 - S: steht das Leitungssystem unter hohem Druck.
 - I: wird das Wasser in den Leitungen erhitzt.
- 4 Damit unser Wasser wirklich sauber bleibt, schützen wir die Gebiete, aus denen unser Trinkwasser gewonnen wird. Sie heißen ...
 - O: Badeseer
 - W: Wasserschutzgebiete
 - M: Wasserwerke
- 5 Heute sind Trinkwasserleitungen nicht mehr aus Sandsteinen gemauert. Ein modernes Trinkwasserleitungsnetz ist in großen Städten tausende Kilometer lang. Fast jedes Haus ist an das Netz angeschlossen und in den Häusern gehen die Leitungen weiter. Aus welchem Material sind die Leitungen in den Häusern?
 - K: aus Kunststoff oder Stahl
 - N: aus Blei
 - G: aus Holz

Lösungswort:



IMPRESSUM

Herausgeber: Mittelmärkische Wasser- und Abwasser

GmbH, Fahrenheitstraße 1,

14532 Kleinmachnow

Redaktion: Birgit Hannemann, Vi.S.d.P., Manfred Pieske,

Jana Wierik, Tel.: (03 32 03) 3 45 - 1 90, E-Mail: b.hannemann@mwa-gmbh.de

Layout: Sabine Engelmann/Yvonne Strauer

Fotos: Birgit Hannemann, Manfred Pieske,

Jana Wierik, Merita Schmidt, Manuela Kuhlbrodt, Helke Boettger,

Silvio Löschner, Uwe Venter

Verlag: Teltower Stadt-Blatt Verlags- und Presse

GmbH, Potsdamer Straße 57,

14513 Teltow, Tel.: (0 33 28) 31 64 50

Druck: Nordost-Druck GmbH & Co. KG,

Neubrandenburg

Arbeitsstrukturen der MWA GmbH

wesentliche Anlaufstellen für die Bürger Dienstleistungsgebäude Kleinmachnow, Fahrenheitstraße



Geschäftsleitu	ng (03 32 03
Herr Rahn	Geschäftsführer der MWA GmbH Geschäftsleiter der WAZV "Der Teltow"
Frau Wittig	Sekretärin des Geschäftsführers
Kaufmännisch	er Bereich (03 32 0
Frau Harder	Kaufmännische Leiterin; EDV
Frau Schulz	Sekretärin des kaufmännischen Bereichs
Frau Zehe	Sachgebietsleiterin Verbrauchsabrechnung für den WAZV "Der Teltow" und den WAZV "Mittelgraben"
Frau Lubeck	Verbrauchsabrechnung und Sonderkunden für den WAZV "Der Teltow" und den WAZV "Mittelgraben"
Frau Höldtke	Verbrauchsabrechnung/Kundenbetreuung
Frau Schulze	Sachgebietsleiterin Rechnungswesen/Personal
Frau Hannemann	Sachgebietsleiterin für Allgemeine Verwaltung, Materialwirtschaft und Einkauf, Öffentlichkeitsarbeit, Lehrausbildung/Praktika
Technischer Be	ereich (03 32 0
Herr Spitzer	Technischer Leiter
Frau Richter	Sekretärin des technischen Bereiches
Herr Raddatz	Meister Trinkwasser
Herr Zindel	Meister Abwasser
Frau Krüger	Sachbearbeiterin Meisterbereiche
Frau Lenk	Sachgebietsleiterin Anschlusswesen, Geschäftsstellenleiterin für den WAZV "Mittelgraben"
Frau Baumgart	Antragsbearbeitung für Trinkwasser- und Schmutzwasserhausanschlüsse
Herr Scharf	Antragsbearbeitung für Trinkwasser- und Schmutzwasserhausanschlüsse
Frau Heyland	Antragsbearbeitung für Trinkwasser- und Schmutzwasserhausanschlüsse
Internetverbin	dung
Internet	www.mwa-gmbh.de
E-Mail	info@mwa-gmbh.de
Havarie-Numr	mern (03 32 0
Havarie	Trinkwasserversorgung
Havarie	Abwasserentsorgung

Sprechzeiten der MWA

Inzwischen gibt es folgende Möglichkeiten:

- Telefonische Auskünfte:
- Mo., Mi., Do.: 9–12 Uhr
- Sprechzeiten: Di.: 9–12 /13–18 Uhr Do: 13–16 Uhr

Ausgabezeiten für Standrohre

Die Ausgabestelle für Standrohre hat folgende Öffnungszeiten:

Mo., Mi., Do.: 9–12 Uhr/13–15 Uhr Di.: 9–12 Uhr/13–17.30 Uhr

Fr.: 9–12 Uhr

Infos unter: (03 32 03) 34 52 13